

MANA

Die universelle Lebenskraft

Monika Petry

Philothea

MANA

Die universelle Lebenskraft

Monika Petry

Auszug aus der Online Ausbildung

`Der Weg zum Licht`

*Schamanische Geistheilung nach HUNA**

Heilung durch Transformation des Bewusstseins

von Monika Petry, Huna-Lehrerin, Heilerin

(*gemäß der HUNA-Lehre nach Max Freedom Long)

Philothea

Impressum:

Texte: © 2021 Copyright by Monika Petry

Umschlaggestaltung: © Copyright by Monika Petry

Philothea-Verlag

56410 Montabaur

info@monikapetry.de

Druck: epubli ein Service der neopubli GmbH, Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

*„Es ist ein Prozess,
in Gott,
wie Er sich in dieser Welt
um uns herum darstellt,
einzutauchen,
anstatt in Ihn
in einem fernen Himmel,
wo Er reiner Geist ist,
einzutreten.“*

(Max Freedom Long)

Inhalt

	<u>Seite</u>
Einführung	9
Vorwort: Hommage an Max Freedom Long	11
Max Freedom Long: Huna – Die Weisheit der Menschheit	13
Die fünf Werkzeuge bei HUNA	14
Mana, die universelle Lebenskraft	15
Verschiedene Namen für Mana	17
Praktische Übungen zur Mana-Produktion	18
Max Freedom Long: Sehr wichtige Entdeckung bezüglich Mana	
Auszug aus Bulletin Nr. 9	22
Max F. Long: Hochaufladung und Verwendung von Mana	28
Mana - Otha Wingo: Briefe über Huna (Nr. 7)	32
Max F. Long: Die Mana-Aka-Mixtur.	
Mana als ein Werkzeug in Experimenten (Auszug aus Bulletin Nr. 20)	40
Praktische Atemübungen nach meinem Huna-Lehrer Eugen F. Müller	49
Kurzvita Monika Petry	52
Abkürzungen und Begriffe	53
HUNA-Bulletins, Deutsche Übersetzungen	54
Literaturhinweise	57

Einführung

Dieses kleine Buch habe ich erstellt, damit sich jede/r interessierte/r Leserin und Leser auf die Huna-Online Ausbildung `Der Weg zum Licht`, der schamanischen Geistheilung nach HUNA, einstimmen kann. Die darin enthaltenen praktischen Atemübungen nach meinem Huna-Lehrer Eugen F. Müller dienen zum Wohlbefinden von Körper, Geist und Seele.

Neben *Aka*, *Kala*, *Visualisierung* und *Licht* stellt *Mana* eines der fünf geistig-feinstofflichen Werkzeuge dar. Dazu braucht es noch die *drei Selbste*, *das untere*, *das mittlere* sowie *das Hohe Selbst* – und fertig ist das Gerüst der *Huna-Lehre nach Max Freedom Long*, dem (Wieder-)Entdecker der uralten schamanischen Huna-Weisheit auf Hawaii. Diese Lehre vermittele ich seit 2009 allen interessierten Menschen, damals noch in meiner Heiler-Praxis in Limburg/Lahn, und seit 2013 auch als Online-Ausbildung, die ich zuerst als Theorie und Praxis getrennt hatte, aufgrund der diffusen heutigen Situation jedoch als eine gesamte schamanische Geistheilung-Ausbildung in Theorie und Praxis zusammengefasst habe. Der Beginn der einjährigen Online-Ausbildung bzw. des dreimonatigen Online-Seminars ist jederzeit möglich. Sie erhalten mit einem Passwort Ihren persönlichen Zugang zu der jeweiligen Community meiner Website

www.monikapetry.de

auf der Sie auch alles Weitere erfahren.

Für heute bedanke ich mich sehr herzlich für Ihr Interesse und wünsche Ihnen gute Erkenntnisse mit diesen Informationen sowie ein erfolgreiches Gelingen mit Ihren Mana-Übungen.

Aloha,

Ihre

Monika Petry

Vorwort

Hommage an Max Freedom Long

Seit 2004 befasse ich mich mit Huna und Heilung. Meiner Huna-Ausbildung folgten viele Jahre der Reifung. So weit ich auch ging – immer wieder kehrte ich zu Huna und Max Freedom Long zurück.

Seit 2009 vermittele ich das Huna-Wissen nach Max Freedom Long an interessierte Menschen aus allen Lebensbereichen. Sie haben eines gemeinsam: Sie befinden sich auf dem Weg zum Licht, sie suchen sich selbst und finden dabei Gott – das reine Sein.

Als Ende 2015 das amerikanische Huna-Forschungszentrum sowie Huna-Europe in Zürich nach dem Ableben deren Leiter Dr. E. Otha Wingo bzw. Henry Krotoschin beendet waren, beschloss ich, zum Weiterleben Max Freedom Longs Lehre beizutragen und begann mit der Übersetzung seiner Bulletins, die er von 1948 bis 1970 für die Huna-Forschungsmitglieder veröffentlicht hatte. Dazu hat mich weder jemand beauftragt, noch wurde ich dafür bezahlt. Ich kam völlig „zufällig“ dazu, als ich von einem ehemaligen HRA (Huna Research Associate) die kompletten Bulletins erhielt. Ich übersetzte, so oft es meine Zeit erlaubte, und aktuell (2021) sind auch schon 92 Bulletins fertig, davon 68 in einem Sammelband 1948 - 1951 veröffentlicht, zuzüglich Band 5 (1952) sowie weitere Auszüge aus den Huna-Bulletins als Einzelbände..

Das Kernthema der Huna-Heilung ist das Aufspüren von Blockaden und Fiktionen sowie deren Ausleitung. Es wird sehr intensiv in den Bulletins behandelt, und wir sprechen darüber während der Huna Ausbildung, da auch ich in meiner Praxis als Heilerin sowie auch bei mir selbst erfahren habe, dass diese die Ursache der meisten Krankheiten sind, einerseits von den Ahnen und früheren Leben mitgebracht bzw. durch die Prägung als Kind erworben sowie auch die Gedanken und Emotionen genährt.

Der spirituelle Hintergrund dieser Blockaden und Fiktionen liegt in der unterbrochenen Anbindung an unseren göttlichen Bereich. Dies wird symbolisch durch den Querbalken des Kreuzes dargestellt. Vorwiegend geht es darum, sich selbst als vollwertiges dreifaltiges Wesen zu erfahren, als Mensch mit Körper, Geist und Seele; besser gesagt mit einem unteren,

einem mittleren und einem Hohen Selbst – auch darüber hat sich Max F. Long viele Gedanken gemacht und vieles in seinen Bulletins weitergegeben. Als Heilerin gebe ich Ihnen hierzu den geistigen Hintergrund über die Weisheitslehren, wozu Huna gehört, sowie die praktischen Hinweise zur Vermeidung von Krankheiten bzw. deren Heilung auf allen drei Ebenen.

Max Freedom Long hat sein Leben 1971 beendet, nicht ohne vorher das Datum seiner Wiederkehr als Huna-Lehrer anzukündigen, nämlich 2020. Bisher hat sich noch niemand bei mir gemeldet, somit erlaube ich mir, stellvertretend den Platz einzunehmen. Ich bin sicher, Max Long ist auch zwischenzeitlich aus der geistigen Welt hilfreich tätig gewesen, unterstützt von seinen Kollegen Otha Wingo und Henry Krotoschin sowie allen Huna Associates aus der ganzen Welt.

Gott segne die Huna Fellowship!

Huna – Die Weisheit der Menschheit

Die Weisheit der Kahunas ist gleichermaßen die Weisheit der Essener, denn sie waren es, die dieses Wissen über die Kraft und Macht des Menschen in seiner Göttlichkeit in der Welt verbreiteten. Die Essener bestanden ursprünglich aus zwölf Stämmen, die sich nach Israel, Palästina, Syrien, Persien, Indien, China, Afghanistan, Tibet, Japan, Nordafrika, Griechenland aufteilten - und ein Stamm ließ sich auf Hawaii nieder. Die Weisheit der Kahunas auf Hawaii ist die Weisheit der Menschheit - und so kommt es, dass in der ganzen Welt die Heilungsrituale sehr ähnlich sind. Sie alle basieren auf dem Wissen, das die Essener verbreiteten.

Die Bruderschaft der Essener am See Genezareth, der Johannes der Täufer angehörte, wandte die Reinigungs- und Heilungsrituale an, die in Huna bekannt sind – und da Jesus ein Sohn dieses Essener-Stamms war, wurde dieses Wissen der Essener von den Nachfolgern Jesu weiter verbreitet und schließlich von den Kirchenvätern übernommen und wiederum als Sakramente zu einem Mysterium verwandelt. Das Geheimnis ist gelüftet und nicht mehr geheim. Es ist jedoch dem oberflächlichen Menschen nicht zugänglich, sondern liegt in seinem tiefsten Innern begraben. Dazu bedarf es einer geistigen Ausbildung, der Vermittlung des allumfassenden geistigen Wissens, damit der Schüler an sein inneres Wissen herankommt und dieses aufdecken kann. Das ist die Übersetzung des Begriffes `Apokalypse`, es bedeutet Aufdeckung des Schleiers.

Das Gedankengut der Essener wurde in vielen Schriftrollen aufgezeichnet 1945 in Tonkrügen in Nag Hammadi/Ägypten entdeckt, bekannt als apokryphe, d.h. nicht in die offiziellen Schriften der Bibel aufgenommene Evangelien. Einer der bekanntesten Texte ist das Evangelium nach Thomas, das ich mit meiner Interpretation veröffentlicht habe.

Ich lehre das Wissen des Menschen über seine Göttliche Einheit, vermittele meinen Schülerinnen den Zugang zu ihrem unteren Selbst (= Inneres Kind) und weise den Weg zur Vereinigung mit ihrem Hohen Selbst – dann erfahren sie dieses uralte Wissen als Erkenntnis aus sich selbst heraus und können es in der Heilung für sich selbst und ihre Brüder und Schwestern anwenden.

Die fünf Werkzeuge bei HUNA

Die fünf Werkzeuge (geistig-feinstofflichen Hilfsmittel) werden wie folgt definiert:

1 - MANA

Die Mana Energie ist die Lebensenergie, die vor allem durch unsere Nahrungsaufnahme und intensive Atmung genährt wird; sie ist auf der physischen und auf der geistigen Ebene wirksam

2 - AKA

Die Aka-Schnur verbindet das mittlere und untere Selbst sowie auch das Hohe Selbst, ferner das mittlere und untere Selbst mit anderen Lebewesen (Mensch, Tier, Pflanze). Der Akastoff ist die Zwischenzellensubstanz zwischen allem Existierenden, sichtbar und unsichtbar.

3 - KALA

Die Kala-Reinigung ist ein geistiges Reinigungswerkzeug und dient der Verbesserung des eigenen Charakters - Voraussetzung für die Verbindung mit dem Hohen Selbst

4 - VISUALISIERUNG

Die Visualisierung dient bei den Huna-Gebeten der geistigen Heilung und bei der Materialisierung. Das Gewünschte wird visualisiert und das Bild an das Hohe Selbst gesandt

5 - LICHT

Das Licht ist das göttliche Licht, das durch uns fließt. Darin enthalten ist die Liebe.

Fünf Werkzeuge

MANA

Die universelle Lebenskraft

Mana ist das Elixier des Lebens, die universale Lebensenergie, auch Vitalkraft, Orgon, Odkraft, Qi, Ki, Chi, Prana oder poetisch Himmelbrot genannt. Die drei Selbste benötigen dieses Mana als Existenzgrundlage.

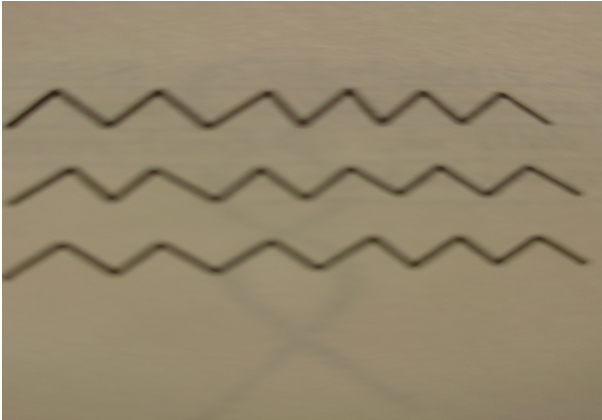
Die Erzeugung von Mana erfolgt durch die Atmung und Nahrungsaufnahme. Elektrische Energie wird vom unteren Selbst unter Verwendung von Mana aus dem im Körper vorhandenen Blutzucker produziert. Der Blutzucker wird als Fett gespeichert und kann nur mit Hilfe von Sauerstoff zu Energie verbrannt werden. Deshalb ist die Atmung so wichtig, wenn man mehr physische Energie erzeugen will. Wenn wir Sport treiben oder Körperübungen machen, atmen wir heftiger als gewöhnlich und ersetzen so die verbrauchte Energie direkt. Du solltest stets ein bestimmtes Ziel vor Augen haben, wenn du eine der Techniken anwendest, um einen Überschuss an Energie zu erzeugen.

Diese Energie ist eine wunderbare Substanz. Es ist die Heilkraft, mit deren Hilfe das untere Selbst gebrochene Knochen repariert, eingedrungene Krankheitskeime austreibt und noch viele andere Reparaturarbeiten am physischen Körper ausführt. *Baron Eugene Ferson*, ein Freund Max Freedom Longs, nannte diese Energie die „universale Lebenskraft“, und er lehrte eine Methode, mit der man sie im Überfluss erzeugen kann. Näheres dazu in den *Mana-Übungen*.

In der Huna-Lehre wird, wie in vielen anderen Philosophien, Wasser als Metapher für Mana benutzt. Dieses fließt, es bildet Wellen, es durchdringt Substanzen, und es bringt Leben. In der hawaiischen Sprache bedeutet das Wort *wai-ta* „beten“, aber auch „die Wasser teilen“. Das bezieht sich auf die Praxis, dem Hohen Selbst Mana zu schicken, damit es die Antwort auf ein Gebet manifestieren kann. Mit anderen Worten: Du opferst einen Teil deines Manas deinem Hohen Selbst, (bzw. das untere Selbst tut es), damit ein wichtiges Gebet bzw. Wunsch erfüllt werde.

Max Freedom Long, *Die verborgene Lehre Jesu*, S. 147:

„Die Glyphe für Wasser bestand aus drei Wellenlinien, welche die drei Arten der Lebenskraft (Mana) symbolisierten, die von den drei Selbsten benutzt wird. Sie war die hypnotische, wundersame Energie der drei Selbste und sehr wichtig für das Verständnis der Geheimlehre und deren Anwendung.



Glyphe für die 3 Mana-Arten



Teilung des Roten Meers

Die Metapher „Wasser teilen“ für das Beten bringt mir sofort die Bibelstelle vor Augen, als Moses das Volk Israel aus Ägypten führt und das Rote Meer sich teilt. (Buch Exodus, 1-15)

Auch die Opfergabe des unteren Selbstes an das Hohe Selbst, die Gabe des Manas, ist in allen Religionen als Opfergabe zu finden. Die Opfergabe ist sehr wichtig, sie bringt Demut und Hingabe. Dazu schreibt Max Long vieles in seinen Bulletins, von denen ich immer wieder Auszüge beifüge.

Ein anderes interessantes hawaiisches Wort ist *mana-o* = denken. Es besagt, dass das untere Selbst (Unterbewusstsein) dem mittleren Selbst (Bewusstsein) Mana liefern muss, damit letzteres seine mentalen Funktionen ausüben kann.

Die Kahunas gingen bei der Erzeugung zusätzlicher Energie sehr weise vor. Sie wussten, wie man mentale Bilder einsetzt, um dem unteren Selbst bei der Energieproduktion zu helfen. Eines dieser Bilder ist in einem hawaiischen Wort enthalten, das so viel bedeutet wie „aufsteigen wie Wasser einer Fontäne, bis das Wasser überfließt“. *Siehe Übungen zur Mana-Produktion.*

MANA

Verschiedene Namen für Mana

Nachstehend folgen einige Namen für die universelle kosmische Lebenskraft. Ich führe sie auf, um die Tatsache zu illustrieren, dass Mana ein alter und ewig gültiger universaler Begriff ist:

1. „Mana“ oder Lebenskraft der Polynesier
2. „Elan vital“ der Franzosen
3. „Heilkraft der Natur“ der medizinischen Wissenschaft (Hippokrates)
4. „Numia“ des Paracelsus (1490-1541). Heilprozess der Natur
5. „Lebensflüssigkeit“ der mittelalterlichen Alchemisten
6. „Animalischer Magnetismus“ oder „magnetisches Fluidum“ bei Anton Mesmer
7. „Odische Kraft“ des Baron von Reichenbach
8. „Nervenäther“ des Richardson
9. „X-Kraft“ von L.E. Eeman
10. „Biokosmische Energie“ des Dr. Oscar Brunler.
11. „Orgon-Energie“ des Doktor Wilhelm Reich
12. „Prana“ („absolute Energie“) der alten Hindus
13. „Manna“ für die Kinder Israels in der Wüste
14. „Tugend“ Heilkraft Jesu
15. „Ka“ der Ägypter
16. „Universelle Lebenskraft“ des Baron Eugene Ferson
17. „Telesma“ des Hermes Trismegistos
18. „Pneuma“ (wörtlich „Atem“ oder „Geist“) der Gallier
19. „Astrallicht“ der Kabbalisten
20. „Spiritus“ (Fluid)
21. „Eckankar“ in der Palisprache, „Lebenskraft“
22. Sufi – „baraka“
23. Persisch – „barakat“
24. Afrikanisch – „mungo“
25. „Dreisch's entelschy“ (griechisch) = inneres entwicklungsfähiges Formprinzip

Übungen zur MANA-Produktion

Kurzfassung MANA-Produktion

– ein MUSS für den/die Huna-StudentIn:

Tägliches Füllen des Energiespeichers

(dieser befindet sich im Harazentrum, Sitz im Unterbauch):

- Bei geöffnetem Fenster acht Atemzüge
- Einatmen durch die Nase, Mund geschlossen
- Zunge an den Gaumen legen
- Atem kurz anhalten
- Zunge wieder vom Gaumen lösen
- Ausatmen durch den leicht geöffneten Mund.
- Die Energie bewusst in den Unterbauch atmen.
- Das Ausatmen sollte doppelt so lang sein wie das Einatmen.

Zu Beginn täglich durchführen. Regelmäßig wiederholen.

Acht Atemzüge täglich genügen, um den Energiespeicher inklusive *Notreserve* aufzufüllen.

Notreserve bedeutet, dass Ihr unteres Selbst in einem Notfall eine große Menge an Mana benötigt, um sie an das Hohe Selbst zu senden, damit dieses Gefahr abwendet oder eine Spontanheilung durchführen kann. Dazu eine kleine Geschichte, die ich selbst erlebt habe, lange, bevor ich Huna kannte, und die ich nie vergessen werde:

Ich ging mit meinem Hund im tiefen Wald spazieren (damals noch ohne Handy) und knickte um. Sofort schwoll mein rechter Knöchel an und tat höllisch weh. Ich hätte nicht mehr weitergehen können. Intuitiv schrie ich drei Mal ganz laut „Himmel hilf, Himmel hilf, Himmel hilf!“

Daraufhin konnte ich beobachten, wie mein rechter Knöchel abschwoll und gleichzeitig mein linker Oberschenkel anschwell. Nach nur wenigen Minuten war alles vorbei und ich konnte weitergehen. Zuhause rieb ich meinen Knöchel ein, er fühlte sich an, als hätte ich ihn nur gestoßen.

Übung zur Erzeugung von Mana im Überfluss nach Baron Eugene Ferson:

Stelle dich hin – die Füße weit auseinander – und strecke deine Arme in Schulterhöhe aus. Die Handflächen sollen etwas nach oben gedreht sein. Halte diese Position und sage laut:

„Die universale Lebenskraft (oder Mana) strömt jetzt in mich herein.

Ich spüre es.“

Wiederhole das langsam etwa vier Mal, atme tief ein, und mache eine Pause von jeweils ca. zwanzig Sekunden zwischen den Wiederholungen.

Erwarte eine Extra-Ladung von Energie und ein leichtes Kribbeln in deinen Handflächen und Handgelenken (*Regen des Segens**).

Übung mit dem Bild „Aufsteigen wie Wasser einer Fontäne, bis das Wasser überfließt“



Um dir dieses Bild zunutze zu machen, setze oder stelle dich hin, atme tief und stelle dir vor, wie Mana/Wasser ansteigt. Es sammelt sich langsam in deinen Füßen und steigt wie eine Fontäne im Körper auf, verlässt ihn durch den Kopf und sprudelt über wie eine wunderbare Quelle, die dich mit Energie/Wasser/Mana überschüttet.

Dieses mentale Bild ist ideal, um dem Hohen Selbst Energie zu senden, damit es die Antwort auf ein Gebet manifestieren kann. Nach diesem „Fontäne-Ritual“ spürst du oft ein Kribbeln um deinen Kopf herum. Es kann sich anfühlen, als tropfe eine Flüssigkeit von deiner Stirn herab. Es ist wieder einmal der „*Regen des Segens*“*.

*Der *Regen des Segens* wird als die Antwort des Hohen Selbstes bezeichnet, dass es die Bitte erhört hat und dir das Gewünschte gewähren wird. *Wann* dies geschieht und in welchem Umfang, bleibt offen.

Fünf Werkzeuge

MANA

Max Freedom Long:

Sehr wichtige Entdeckung bezüglich Mana

(Bulletin 9, 15. Mai 1949)

Seit vielen Jahren ist bekannt, dass die Arbeit übersinnlicher Natur oft sehr erschöpfend ist. Als wir unsere Forschungsarbeit mit Huna begannen, liefen wir prompt in die Falle, dass viele von uns inmitten unserer Gebete einschliefen, nachdem sie bewusst eine Gabe an Vitalkraft an die Aumakua gesandt hatten. Andere fühlten sich müde, sofort nachdem die Gebete beendet waren. Es wurde wiederholt gewarnt durch jene, die in der Heilungsarbeit eine große Erfahrung haben (durch Handauflegen und die Hilfe von Geistern, die als Führer und Heiler agieren, die jedoch Vitalkraft von dem Ausführenden abziehen zu Heilungszwecken). Andererseits haben Freunde, die immer an die Aumakua (oder den Universellen Geist, das Christusbewusstsein etc.) gebetet haben, herausgefunden, dass sie der Erschöpfung entgingen, die bei anderen üblich war, die von anderen Methoden oder Hilfsquellen abhängig waren.

In unserer eigenen Arbeit mit Huna drang ich daher darauf, dass wir bei unseren experimentellen Bemühungen alle die Hilfe der Po'e Aumakua anrufen. Ich denke, dass wir das alle vertrauensvoll getan haben, aber es wurde weiterhin über die erschöpfenden Effekte bei langen Behandlungen berichtet.

Vor einigen Wochen machte ich mich daran, dies zu untersuchen und fand möglicherweise die Ursache der Ermüdung und deren Abhilfe heraus.

Ich hatte schon viel früher herausgefunden, dass die Erschöpfung durch das Absinken des Niveaus der normalen Ladung von Vitalkraft (niederes Mana) im physischen Körper sowie dem ihn umgebenden und ihn durchdringenden Schattenkörper (aka kino) geschah. Ich hatte viele Hypnotiseure beobachtet, wie ihre Kraft und Fähigkeit stetig anstieg, und die nur arbeitsunfähig wurden durch die äußere Schwächung bei der anstrengenden Nutzung der hypnotischen Fähigkeiten – wie es bei Shows der Fall ist oder bei der Behandlung mehrerer Pa-

tienten an einem Tag). Dr. Nandor Fodor unterstrich die Tatsache, dass Medien die Hälfte der Zeit ausruhen müssen, um ihre verlorene Kraft wiederzugewinnen. Die Gefahr zu erkranken stieg progressiv an, wenn die Mana-Ladung durch irgendeinen Grund zu weit abgesunken war (mentale Gründe sowie körperliche Verletzungen oder Leiden).

Die na Kahuna symbolisierten diesen Verlust der normalen Mana-Gabe als ein „Welken“, „Verblässen“ oder „Abnützen“ (siehe Andrews Englisch-Hawaiisches Wörterbuch bzgl. den Wurzel-Bedeutungen von *ma* in dem Wort *mana*). Von anderen symbolischen Huna-Wörtern, die das Wort für Wasser (*wai*) benutzen als einen Teil eines Plural-Wurzel-Wortes für dieselbe Vorstellung von Verlust der normalen Mana-Gabe, ist das Symbol das eines „unterirdischen Verlusts von Wasser durch Versickern wie bei einem Taro-Teich.“

Ich konnte (da ich wusste, was ich tat) das Problem so klar erkennen, dass ich sofort auf die Schwierigkeit und deren Heilmittel hätte deuten können. Aber, wie so vieles in Huna, war dieser Punkt in dem normalen Denken noch nicht eingeleitet, und ich konnte den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen. Indem ich herausfand, dass ich immer müder wurde durch die Arbeit um 15 Uhr und 19 Uhr, wobei ich als das Zentrum zum „Knüpfen einer Schnur“ (Aka-Schnüre) für die TAHG agierte, machte ich mich daran, einen Weg zu finden, um die Mana-Aufladung in meinem Körper zu testen und verließ mich auf die Nutzung des Pendels als die einfachste und beste Methode.

Eines abends nahm ich mein selbstgemachtes Siegelwachspendel und testete wie gewöhnlich meinen Mana-Ladungs-Index. Es registrierte die normalen 52 Rotationen im Uhrzeigersinn, als ich es über meine linke Handinnenfläche hielt. Dann machte ich von meiner gewöhnlichen Huna-Methode Gebrauch, der Akkumulierung einer Vitalkraft-Hochladung, und als es 21 Uhr war, testete ich meine gewöhnlichen 230+ Rotationen. So weit, so gut.

Ich nahm die Schachtel mit den Briefen, die ich in der telepathisch arbeitenden Huna-Heilungsgruppe benutzte, um die Aka-Faden-Kontakte mit den Hinzugekommenen zu erstellen, und ich hielt das Pendel über die Kanten. (sie standen auf der Kante in einem Zettelkasten, den ich auf meinen Knien hielt). Das Pendel schwang ziemlich schwach vor und zurück über die Kanten in einem rechten Winkel zu ihnen (wie gewöhnlich). Als die exakte Stunde anbrach, verstärkte das Pendel seine Schwingung und reagierte mit einer etwa drei Mal län-

geren Schwingung. Es blieb dabei, während die Po'e Aumakua angerufen wurde, das vereinigte Mana in die „verknüpfte Schnur“ floss, und als eine Gabe an die Po'e Aumakua gesendet wurde. Als ich mit der Aussendung der gewöhnlichen telepathischen Bilder an die Teilnehmer begann (als Kontakt-Check etc.), verlangsamte sich die Pendelbewegung, es schwang jedoch in derselben Richtung weiter. Als die Bilder um 19:04 Uhr gesendet wurden, stoppte die Pendelschwingung fast vollständig, während wir unsere mentalen Bilder (Gedankenformen) der in unserer Zukunft herzustellenden Bedingungen erstellten. (Währenddessen nahm ich die Briefe, einen nach dem anderen, in meine linke Hand und rief mir die Bilder klar vor Augen, die ich an diesem Abend erstellt hatte.)

Um 19:07 Uhr begann das Pendel wieder stark zu schwingen, in derselben Richtung, scheinbar den Fluss des Mana in die Aka-Schnüre zu den Po'e Aumakua andeutend und die Gedankenformen der Gebete mit sich führend. Der Schwung blieb stark bis nach 19:08 Uhr, als die Arbeit wie gewöhnlich endete. „Lass den Regen des Segens fallen.“ (Rückfluss des Hohen Mana in irgendeiner Form.) „*A`ma`ma.*“ In diesem Moment veränderte das Pendel schnell seine Schwingung und schwang in rechtem Winkel zu seiner früheren Richtung, ENTLANG den Kanten der Briefe, anstelle quer über sie. Die Bewegung dauerte ca. eine halbe Minute, währenddessen ich ein starkes Kribbeln verspürte (was für mich normal war). Ich legte die Briefe zur Seite und bemerkte, dass ich plötzlich sehr müde und schläfrig war. Nur mit Mühe nahm ich das Pendel, anstatt ein kleines Nickerchen zu machen, wie ich es mir neuerdings angewöhnt hatte. Ich hielt das Pendel über meine linke Handfläche und registrierte nur 19 kleine Rotationen.

Ich realisierte sofort, dass die acht Minuten intensiver Arbeit fast meine normale Mana-Ladung sowie die Hochladung, womit ich begonnen hatte, verbraucht hatte. Es war klar, dass das Mana tatsächlich ausgesendet und aufgebraucht worden war.

Mich mit Mühe zusammenreißend, bekämpfte ich meinen Durchhänger und die Trägheit meines Geistes, zwang mich, tief zu atmen, und sammelte eine Hochladung Vitalkraft an. Mein Aunihipili antwortete sehr langsam, aber nach etwa einer halben Minute begann das Gefühl „treibender“ Schwachheit zu verschwinden. Nach Ablauf einer Minute war der normale Zustand der leichten Kontrolle über Körper und Geist definitiv zurückgekehrt. Ich fühlte mich geistig erfrischt, munter und hellwach und bereit, mich wieder in meine Arbeit zu stürzen. Ich nahm das Pendel wieder auf und testete meine Ladung. Es zeigte 89 Rotatio-

nen. In weniger als vier Minuten hatte ich mich Selbst aufgeladen und fühlte mich erholter als früher, wenn ich ein 15minütiges Nickerchen ein-gelegt hatte.

Dieser ist einer unserer wichtigsten Schritte nach Innen,

und ich bedanke mich und gratuliere einigen Huna-Forschungsmitgliedern, die dabei behilflich waren, das Problem zu fokussieren, so dass wir die Antwort erhalten konnten. HRA P. Schofield war besonders hilfreich. Er führte eine Serie von Experimenten durch, sich während seiner erschöpfenden mental-physischen Arbeit selbst mehrmals täglich aufzuladen, und er fand heraus, dass er sich jederzeit schnell aufladen konnte, den ganzen Tag über, und dass er die Stunden mit geringerer Schwäche verdoppeln konnte.

Ich kann nicht oft genug empfehlen, es sich zur Gewohnheit zu machen, jederzeit eine Pause einzulegen und wieder aufzuladen bei einem mentalen Durchhänger oder Dumpfheit. Tatsächlich profitiert jedweder mentale Zustand, unerwünscht oder außer der Reihe laufend, davon. Wenn man durch Zaghaftigkeit oder Unentschlossenheit oder durch das Gefühl, sich etwas nicht stellen zu können oder einen weiteren Schritt vorwärts zu gehen behindert wird, besteht hierin das magische Rezept. Atme tiefer und stärker. Baue eine Hochladung auf. Du wirst dann herausfinden, dass die Sonne wieder scheint und sich alles normalisiert. Wir müssen uns nicht länger durch den Tag und unsere Arbeit schleppen. Wir können uns aufladen und „George“ innerhalb weniger Minuten wieder unter Kontrolle bekommen, denn das Bewusstsein selbst wird stark und positiv.

Ich bin sicher, dass für unser Gesundheitstraining die stündliche Aufladung mit Vitalkraft von größter Wichtigkeit ist. Ich schlage vor, dass wir bei der Hochladung das Aunihipili anweisen, mit uns zusammenzuarbeiten, um eine „Gabe“ an Vitalkraft an die Aumakua zu senden. Sprich sanft und sage in etwa:

„Geliebte Aumakua, ich richte mich nun an euch und sende euch entlang der Aka-Schnur diese Gabe an Vitalkraft. Nehmt sie für eure eigenen Zwecke an und um der Welt und mir zu helfen.“

(Lege hierfür wenige Sekunden eine Pause ein, um das Aunihipili seine Arbeit machen zu lassen.)

„Lasst den Regen des Segens fallen. Amen.“

Halte dir dann erfrischt, munter und gestärkt (oder durch den Rückfluss des Hohen Mana gereinigt) das Bild deiner Selbst in normaler Gesundheit und Fülle vor Augen, glücklich und erfüllt von der Freude zu Dienen. Dies wird sich zusätzlich positiv auswirken.

Ich stehe HRA Wing Anderson gegenüber in der Schuld, der für mich eines der Schlüsselwörter in der Oahspe Bibel gefunden hat. Hier ist die erste klare und bestimmte Aussage, die in allen Offenbarungsschriften gefunden wurde (so weit ich das beurteilen kann), um die Schlussfolgerungen zu verifizieren, dass die Po'e Aumakua die **Vitalkraft benötigt, die wir liefern können** – dass wir ihnen diese GEBEN MÜSSEN, damit sie die vielen Dinge durchführen können, die diese niedere Ebene des Lebens beeinflussen, und uns helfen können. Es ist ein Nachweis der Entdeckungen in unserem Studium der Begriffe der Kahuna für „Altar, Opfer und Anbetung“. In dem Bulletin 3 (bzgl. der TAHG) habe ich diesen äußerst wichtigen Aspekt detailliert und zum ersten Mal erklärt.

Der gefundene Oahspe-Nachweis steht auf Seite 396, Kap. XX, Abschnitt 6. Darin wird ein Krieg auf den höheren Ebenen des Seins beschrieben. Dabei wurden die „Ashram“ (Schutzengel oder die Huna na Aumakua) mit großer Macht durch böse Kräfte attackiert. Hier ist der Kernpunkt: „Wieder erstürmten uns die bedrohenden Feinde und wunderten sich dabei, dass ein Einziger so kühn solch einer großen Ungleichheit gegenüberstand und nicht sofort das Weite suchte. Und jeder Ashar legte seine Hand auf den schlafenden Sterblichen, den er betreute, denn dadurch wurde seine Macht tausendfach multipliziert.“

Es leuchtet ein, dass unsere Aumakua, Geistwesen ohne dichten physischen Körper, im Gegensatz zu dem einen von den drei Selbsten geteilten Körper des Menschen, die Kraft dieser dichteren Lebensebene brauchten, um in einer dichteren Materie zu arbeiten, als es bei der Heilung der Fall war. Wir sehen, dass die Geister bei den Séancen Vitalkraft haben MÜSSEN für all ihre Arbeit, beispielsweise zum Geräte Produzieren, zum Transport oder zur Materialisierung. Sie nehmen sie von dem Medium und dem Kreis und lassen sie oft ganz erschöpft zurück.

Während diese Vorstellung, „wir müssen die Götter nähren, wenn sie uns nähren sollen“ in Indien nicht neu ist, wurde sie in den anderen Ländern und Religionen missverstanden.

Wir haben gedacht, dass die „Götter“ alle Macht hätten und dass wir sie nur um einen Teil davon bitten müssen für uns selbst. Im Christentum beten wir: „Dein ist die Kraft und die Macht...“ In modernen Begriffen sprechen wir davon, die „universelle Lebenskraft“ von irgendeiner „universellen Quelle“ abzuziehen, die unter der Kontrolle des „universellen Geistes“ steht. Mit überraschender Klarheit beginnt es sich abzuzeichnen, dass die Unihipili und der physische Körper die QUELLEN für die Kraft sind, die auf allen drei Lebensebenen genutzt wird, worauf die drei Selbst operieren. (Ungeachtet dessen, woher die Kraft ursprünglich kommt, sei es von dem die Erde erreichenden Sonnenlicht oder von anderen wesentlichen Ursprüngen. Die Originalkraft, die anscheinend von irgendeiner Form des Bewusstseins zur Schaffung unseres Universums genutzt wurde, liegt außerhalb unserer geistigen Reichweite und muss daher nicht ernsthaft in Betracht gezogen werden.)

Der ganze Aufwand, der für den Test und die Wiederherstellung des Verständnisses des uralten „wahren Lichts“ der Kahuna betrieben wird, hätte sich wirklich gelohnt, sogar wenn diese Entdeckung des Geheimnisses hinter dem Gebrauch von Mana in der Arbeit mit den Po'e Aumakua die einzige gewesen wäre. Glücklicherweise gelingt uns eine Entdeckung nach der anderen. Und jeder Schritt bringt uns so viel näher zu dem ultimativen Ziel – die Aumakua kennenzulernen und mit ihnen Hand in Hand unter ihrer Führung zu arbeiten.

MANA

Max F. Long:

Hochaufladung und Verwendung von Mana

In den alten und modernen Psycho-Religionen (mit Ausnahme von Huna) findet man keine klare Darstellung von der **Kraft**, welche die Lebensräder dreht, und wodurch das Gebet zum Wirken gebracht werden kann.

In der christlichen Lehre findet man einen vagen Hinweis auf die Kraft, welche Jesus verlieh, als der Saum seines Rockes berührt und jemand davon geheilt wurde. Im Gebet wurde die Kraft Gott zugeschrieben („Dein ist die Macht...“).

Es gibt keinen klaren Hinweis auf die bewusste Anwendung der Lebenskraft als ein Teil der Gebetshandlung.

In den indischen Glaubenslehren ist viel von „Prana“ die Rede. (Dies ist eine Idee, welche von einer ähnlichen Quelle herkommt, wie diejenige von Huna). Prana wurde in den früheren theosophischen Schriften als wertvolles Werkzeug hingestellt. Aber später wurde Prana den Gläubigen mit der Begründung verweigert, dass dadurch – sofern man es zum Heilen verwende – das Abtragen einer Karmaschuld (= Schicksalsschuld) durch Leiden verhindert werde. Das auffallendste Beispiel einer solchen Kraft findet man in der legendären Schlangenkraft, welche man im unteren Teil der Wirbelsäule vermutet. Sie steigt als Reaktion auf gewisse Übungen auf, welche der Eingeweihte nach einer gewissen Reinigungszeremonie ausführt. Man vermutete, sie würde in Spiralen der Wirbelsäule entlang aufsteigen, bis der Scheitel des Kopfes erreicht sei. Die genannte Kraft verursache eine Öffnung des Bewusstseins, und man sehe Gott.

Die ältere Idee von Zentren entlang der Wirbelsäule und im Kopf ist im Lauf der Zeit stark revidiert worden. Die Nervenzentren und die Drüsen kommen bei diesem Prozess zum Wirken, so dass der Mensch aus seinem Körper wie durch ein in den Himmel eingelassenes Fenster herausieht. Als ich jung und ein Mitglied der T.S. (*Theosophische Gesellschaft/Anm. Übers.*) war, habe ich mehrere Monate lang versucht, über diesen Mechanismus Beweise zu sammeln. Ich habe auch jahrelang versucht, irgendeine Person zu finden, die erwießenermaßen gelernt hatte, diese Kraft zu wecken und zu verwenden. Aber ohne Erfolg:

Ohne es abzuleugnen, können wir aber wohl folgern, dass es für einen durchschnittlichen Studenten nicht möglich ist, diese in der indischen Glaubenswelt anerkannte Kraft für sich zu nutzen.

Die einfachere Theorie ist die, dass das Bewusstsein (als schöpferische Erstquelle) Kraft erzeugt. Aus der Kraft entsteht möglicherweise *Materie*, wenn sie durch Zeit und Raum begrenzt wird. Unsere Wissenschaftler sehen langsam ein, dass jedweder Stoff (Materie) eine Art Kraft ist. Wenn das Pendel in dieser Richtung weiter schwingt, wird man wahrscheinlich zur Schlussfolgerung kommen, dass Kraft (Energie) ein Produkt von irgendeiner Art Bewusstsein ist.

Die sehr praktischen Kahunas glaubten anscheinend, dass unser mittleres Selbst die höheren Formen des Bewusstseins nicht verstehen könne. Sie verschwendeten keine Zeit darauf, sondern befassten sich nur mit jenen Kräften, die auf den niederen Stufen genutzt werden konnten – die niederen oder mittleren Schwingungen oder Spannungen des Mana.

Für die Kahunas war **Leben** Bewusstsein, plus Mana, plus die unsichtbare Aka-Substanz. Wenn die drei in und um einen Körper waren, dann wurde der Stoff des Körpers ebenfalls **lebendig**. Er starb, wenn das Bewusstsein, Mana und Aka, entzogen wurden.

Mana allein wurde nicht als Leben betrachtet. Es war nur die Kraft, welche von der Gesamtheit benutzt wurde (drei Entitäten natürlich und somit drei Manas). Das hawaiische Wort für Leben ist *ola*. Das Wort setzt sich aus den Wurzeln „o“ und „la“ zusammen und kann übersetzt werden mit „zum Licht gehörend“. Das Wort „Licht“ (wie Tageslicht) symbolisierte das menschliche Bewusstsein, im Gegensatz zum höheren Licht des Bewusstseins, welches das Hohe Selbst symbolisiert. (*La* ist Tageslicht, und *La-a* ist das Höhere „Licht“, die übliche Übersetzung davon ist „geheiligt“).

Wie wir sehen, setzt sich gemäß dieser Symboleinheit des alten hawaiischen Huna-Geheimnisses **Leben** aus Bewusstsein und etwas anderem zusammen, welches **aus ihm entspringt**: der Vitalkraft. Nebenbei könnte man wohl sagen, dass die Kahunas scheinbar ein Wort hatten für die eher negative Angelegenheit der Reinkarnation. Die Kahunas glaubten, dass das Bewusstsein diese Tatsachen, wie so viele andere, nicht begreifen könne, und dass auch das unbewusste Selbst die Bedeutung nicht sinnfällig ermessen könne. Deshalb formten sie für diese Tatsache ein einfaches Wort. Es machte ihnen keine Mühe, in seine Wurzeln

eine geheime Bedeutung zu verstecken. Das Wort lautete *o-la-ho-nua*. Es wird übersetzt mit „gründlich“, „komplett“ oder „ganz zusammen“ (ganz und gar). Die Wurzeln ergeben die Bedeutung „Leben“ plus „Vorausgehen“ oder „Vorherkommen“.

Wenn wir *ho-nua* in *ho* und *nua* zerlegen, bekommen wir den Ausdruck „den Staub wegfliegen lassen“. Dies ist eine malerische Art, auf das Symbol des Pfades hinzuweisen, welcher auch das „Wachstum“ symbolisierte. Dieses Wachstum durchzieht die Stufen des Bewusstseins und der Akaschnur, welche den Kontakt mit dem Hohen Selbst ermöglicht. (So verstehe ich es jedenfalls).

Die Vereinigung der Ideen für **Leben** und **Mana**, im Geiste der Kahunas, kann man im Wort *ola-ola* ersehen, welches eine Verdoppelung für das Wort „Leben“ ist. Dieses zusammengesetzte Wort kann man nicht mit „mehr Leben“ übersetzen. Es muss übersetzt werden mit „ein gurgelndes Geräusch mit Wasser erzeugen, wie beim Einschenken“. Hier haben wir auch das bekannte Symbol des Wassers für Mana. Sagen diese Worte eigentlich immer wieder das gleiche mit demselben Symbol aus, so darf man sie doch nicht einfach beiseite werfen, als ob sie für den an Huna Interessierten keine Bedeutung hätten.

Ich habe bereits auf die Meinung der Kahunas hingewiesen, dass das niedere Selbst dem Hohen Selbst, zu dem gebetet wird, Vitalkraft oder Mana zuströmen lassen muss, damit das Hohe Selbst genügend irdische Kraft hat, um auf die dichten und erdgebundenen Stufen des Lebens einzuwirken.

Diese Idee ist unter allen Psycho-Religionen, wie ich schon erklärt habe, einzigartig. Sie ist, so glaube ich wenigstens, unter den verlorenen Schlüsseln zur Sofortheilung der dritte und größte. Die anderen zwei Schlüssel liefern einmal die Gedankenformen des Gebetes und zweitens das Hohe Selbst in seiner Funktion als Umwandler von Gedankenformen in die zukünftige Realität desjenigen, der gebetet hat. (Unten auf Seite 411 unseres Buches „Geheimes Wissen hinter Wundern“ finden sie das Wort, welches wir für diese Gedankenformen anwenden. Es heißt „*hoana*“. Die Wurzel *ano* bedeutet „eine Form“, und die Wurzeln geben uns die wirkliche Bedeutung von „eine Form herstellen“ - der Gedanke als die Form für das Ding, worum wir bitten. Die gewöhnliche Übersetzung bedeutet „im höchsten Grade verehren“. Dies ist die Bedeutung, welche die hingebungsvolle Seite des Kontakts mit dem Hohen Selbst betont. Eine andere Bedeutung oder Übersetzung ist „die Erschei-

nung oder Form eines Dinges verändern“, wenn es für uns die kristallisierte Zukunft in etwas verwandelt, das mit unseren Wünschen übereinstimmt).

In den Lektionen I und II haben wir den ersten Schritt der Gebetshandlung ausführlich erörtert, nämlich den Teil, wo die Entscheidung über das Gewünschte fällt (siehe besonders „Kahuna Magie“, Kap. VIII „Aufbau des Gebetes aus Gedankenform – Trauben“ und Kapitel X „Zusammenfassende Darstellung der Huna-Gebetsmethode“). Wir haben erwähnt, dass es wichtig ist, sich vom gewünschten Zustand ein klares Bild zu machen, damit die richtigen Gedankenformen geschaffen werden können. Diese Gedankenformen werden dann als eine Art Gussform verwendet, in welche das Hohe Selbst die Zukunft gießt, falls es vorher mit einer angemessenen Menge Mana versorgt worden ist.

Grob gesagt, lautet die Theorie, dass das Hohe Selbst umso schneller auf unser Gebet reagieren kann, je mehr Mana wir ihm bewusst für die Arbeit zur Verfügung stellen. (Vorausgesetzt natürlich, dass die Gedankenformen richtig bereitgestellt wurden, und dass die Arbeit nicht durch Schuldgefühle behindert wird).

In unserer experimentellen Arbeit als Huna-Forscher testen wir diese allgemeine Theorie durch eine Vielfalt von direkten und indirekten Methoden. Wir vergessen keinen Moment, dass unsere Theorien nur dann feste Formen annehmen, wenn wir sie wiederholt unter geeigneten Testbedingungen richtig haben arbeiten sehen.

Sobald die Gedankenformen fertig und der Kontakt mit dem Hohen Selbst über die Akaschnur hergestellt waren, wurde eine Vollaadung von Lebenskraft bereitgestellt. Vorher fand (wie wir in den späteren Lektionen noch ausführlich sehen werden) ein vorausgehendes Säubern von Schuld oder Schuldfixationen statt. Dieses wurde *ka-la* genannt. Es bedeutet „säubern“ oder „das Licht wieder herstellen“.

MANA

Otha Wingo

Briefe über Huna (Nr. 7)

Lieber Huna Student,

wir sind jetzt in der Mitte des Grundkurses über Huna angelangt. Wir haben uns fortwährend bemüht, vergangene Lektionen zu repetieren. Es ist jetzt angebracht, eine Pause einzuschalten, über das Gelernte Rückblick zu halten und zu untersuchen, was wir bisher in die Praxis umsetzen konnten.

Das einfache Experiment, womit wir diesen Kurs begannen, ist von grundlegender Bedeutung. Sein Grundprinzip ist wichtiger, als seine natürliche Einfachheit und „Alltäglichkeit“ vermuten lassen. Es ist eine Tatsache, dass eine Lebenskraft existiert. Sie ist das, was uns physisch am Leben erhält, es ist ein wesentlicher Bestandteil jeder Funktion und jeder Aktivität, mag sich diese Aktivität nun auf den körperlichen, intellektuellen, geistigen oder irgend einen anderen Bereich des Lebens beziehen. Diese Vitalkraft wurde von den alten Polynesiern *Mana* genannt. (Mana = übernatürliche, göttliche Kraft). Im Nachtrag zu diesem Brief finden sie eine Liste der verschiedenen Bezeichnungen für diese grundlegende, universale Lebenskraft.

Huna hat uns das große Geheimnis enthüllt, dass man den Zustrom an Lebenskraft vergrößern kann, und dass man Mana für verschiedene wünschenswerte Ziele verwenden kann. Der Schlüssel zu diesem Prinzip versteckt sich hinter jener einfachen Äußerung am Anfang des Briefes Nr.1: „Atmen sie tief ein!“

Dies ist jetzt ein offenes Geheimnis, und sie verstehen jetzt, dass ein Weg, um sich mit Mana vollzuladen, darin besteht, tief einzuatmen. Aber sie wissen auch, warum die Atemübung sie befähigt, Extra-Mana aufzunehmen. Damit geben sie nämlich dem niederen Selbst, welches die Aufgabe hat, Mana anzuhäufen und zu speichern, einen Befehl (der Befehl kommt vom mittleren Selbst). Diesem Befehl wird dann das niedere Selbst gehorchen. Das gleiche Resultat kann man auch durch einen strikten, geistigen Befehl, ohne jede Atemübung, erreichen, und zwar dann, wenn das niedere Selbst belehrt worden ist, diesem Befehl Folge zu leisten.

Die Speichermöglichkeiten für Mana sind unbegrenzt. Seine unmittelbaren Quellen sind die Nahrung, die wir zu uns nehmen (deshalb müssen wir uns regelmäßig mit nährstoffreichem Essen versorgen.) Und die Luft, die wir einatmen (deshalb müssen wir die richtigen Atemgewohnheiten entwickeln, d. h. wir müssen auf natürliche Weise tiefer atmen, damit das niedere Selbst genug Luft bekommt).

Sie erkennen jetzt sicher, warum sie nicht endlose Stunden für ausgedehnte Atemübungen aufwenden müssen, vorausgesetzt, dass ihre Nahrung ausreichend und gut ist und dass sie regelmäßig und genügend atmen. Dies heißt auch, dass sie in der umgebenden Luft zu jeder Zeit eine Mana-Quelle finden, es sei denn, dass die Luft auf irgendeine andere Art verunreinigt ist.

Huna betont eine normale Lebensführung. Deshalb sollten sie dafür sorgen, dass alle Elemente harmonisch zusammenarbeiten, wie dies bei einer komplizierten Maschine der Fall ist. Voraussetzung dafür ist natürlich, dass sie die notwendigen Kenntnisse erwerben und sie dann auch in die Praxis umsetzen. Was die genügende Mana-Zufuhr betrifft, so sollten sie das niedere Selbst dazu bringen, Daueraufträge entgegenzunehmen oder bildlich gesprochen auf „automatische Steuerung“ überzugehen.

Mana ist die Energieform (Vitalkraft), welche das Hohe Selbst braucht, um die gewünschten Zustände herbeizuführen. Kein Mana – keine Resultate, könnten wir sagen. Oder genauer ausgedrückt:

Nicht genug Mana – keine vollständigen Resultate

Ein neuer Huna-Student hat mir folgendes geschrieben: „Ich versuche die Huna-Gebetsaktion, aber es schaut so schrecklich kompliziert aus. Ich glaube nicht, dass ich je lernen werde, wie man ein solches Gebet macht. Ich glaube, ich muss mich mit dem Studium von Huna zufrieden geben. Ich muss weniger schwierige Gebete machen, Selbst wenn ich kaum Resultate erhalte.“

Es ist eine Tatsache, dass das gewöhnliche und einfache Gebet ein bisschen von jedem Element der Huna-Gebetsaktion enthält. Wir beschließen, worum wir beten wollen. Wir streben geistig zu Gott oder zu einem universellen oder unendlichen Geist (und kommen so mit dem Hohen Selbst in Kontakt). Wir sprechen unsere Gebete laut und leise. Wenn unser

Gebiet von Liebe oder vom Drang nach Verehrung getragen ist, dann fließt das Mana, und die Gedankenformen werden längs des Aka-Fadens zum Hohen Selbst gesandt. Wir sprechen unser „Amen“ und schließen das Gebiet ab. Das niedere Selbst macht seine Sache manchmal gut, auch wenn es keine Übung hat, viele Male aber reagiert es nicht nach unseren Wünschen. Wie oft erhalten wir überhaupt kein Resultat? Während sie langsam begreifen, wie ein Gebet beantwortet wird, wie der Pfad zum Hohen Selbst blockiert werden kann und wie man ihn wieder frei bekommt, wird ihre Einstellung immer positiver, und sie erhalten vollkommeneren und dauerhafteren Resultate.

Am Anfang mag alles ein bisschen kompliziert erscheinen, wir versuchen aber immer, die Natur der drei Selbste zu erklären, indem wir ihre Wesensformen und Funktionen prägnant darstellen oder indem wir den Prozess der Huna-Gebetsaktion Schritt für Schritt erklären, damit alle Teile und ihre Beziehungen klar erkennbar werden. Eine Liste der verschiedenen Teile einer Uhr macht noch keine Uhr aus. Das harmonische Zusammenwirken der verschiedenen Teile bewirkt es. Aber ein Uhrmacher (oder ein Gebetsmacher) muss die einzelnen Teile verstehen. Dies ist besonders wichtig, wenn er vor einer Uhr steht, die nicht genau läuft (oder vor einem Gebet, das keine Resultate bringt). Dann brauchen wir eine Liste der verschiedenen Teile und einen schematischen Plan. Wir brauchen auch eine Beschreibung der Methode zur Durchführung der einzelnen Schritte (eingeschlossen Kala = Reinigung, die am Anfang steht). Zudem benötigen wir ein grundsätzliches Verständnis der zehn Elemente des Menschen (drei Selbste, drei Manas, drei Schattenkörper und der physische Körper).

Dies scheint kompliziert und ist doch sehr einfach. Mit dieser Übersicht sollen sie eine Anleitung bekommen, damit sie die wesentlichen Tatsachen aus einem anderen Winkel sehen. Wenn ihnen gewisse Teile dieser Lektion Schwierigkeiten bereiten, dann gehen sie einfach noch einmal alles durch. Beachten sie, wie die verschiedenen Teile zusammenpassen. Wiederholen sie zudem noch einmal die ersten sechs Lektionen. Vielleicht gehören sie zu jenen Menschen, welche die Lehren von Huna sofort begreifen, während andere sie überhaupt nicht annehmen und nicht einmal versuchen, sie zu prüfen. Gewöhnlich erkennt man die Wahrheit sofort, sogar dann, wenn man vorher nicht davon gehört hat. Wir möchten ihnen folgenden Wahrheitstest vorschlagen:

Wenn eine Botschaft zu ihnen kommt, welche in ihnen die Erinnerung an eine fast vergessene Wahrheit weckt, dann gehört ihnen diese Wahrheit. Vielleicht ist es nicht die ganze Wahrheit, aber mindestens ein Teil davon. Der Rest wird zur rechten Zeit noch kommen. Wenn wir Wahrheit suchen, dann finden wir einen Wegweiser in der berühmten Abhandlung „Licht auf dem Pfad“, welche zuerst 1885 veröffentlicht wurde und wahrscheinlich schon lange vorher in einer Sanskrit- und später in der griechischen Form existiert hat. Sie hat die Form einer Aphorismen-Sammlung. Die einschlägigen davon sind die folgenden:

„17. Forsche nach dem Weg.

18. Suche den Weg, indem du dich in dein Inneres zurückziehst.

19. Suche den Weg, indem du in der Welt kühn vorwärtsschreitest.

20. Suche sie nicht nur auf einem Weg.

Für jedes Temperament gibt es einen Weg, welcher der wünschenswerteste ist. Aber den Weg findet man nicht durch Hingabe allein, nicht durch religiöse Meditation allein, nicht durch stürmisches Vorwärtsschreiten, durch selbstaufopfernde Mühe, durch genaues Beobachten des Lebens. Jede dieser Möglichkeiten bringt für sich allein den Menschen nur um einen Schritt weiter, alle Schritte sind aber notwendig, um eine Leiter zu bilden. Die Laster des Menschen werden Stufen auf der Leiter, auch die Tugenden des Menschen sind notwendige Stufen. Man kann keinesfalls auf sie verzichten. Sie bleiben aber nutzlos, wenn sie für sich allein stehen, obgleich sie eine gute Atmosphäre und eine glückliche Zukunft versprechen. Man muss die ganze Menschennatur berücksichtigen, wenn man diesen Weg beschreiten will. Jeder Mensch ist für sich selbst der Weg, die Wahrheit und das Leben. Aber er ist es nur, wenn er seine ganze Individualität begreift und wenn er Kraft seines geweckten geistigen Willens diese Individualität nicht als etwas Losgelöstes betrachtet, sondern als jenes Ding, welches er unter Mühsal zu seinem eigenen Gebrauch geschaffen hat. Während er dann langsam wächst und seine Intelligenz entwickelt, greift er nach dem Leben jenseits der individuellen Qualität. Wenn er weiß, dass sein eigenes, wundervolles, komplexes Leben dafür existiert, dann ist er in der Tat auf dem richtigen Weg.

Suche ihn, indem du in die mysteriösen und glorreichen Tiefen deines eigenen innersten Selbstes tauchst. Suche ihn, indem du alle Erlebnisse und Erfahrungen prüfst, indem du dei-

ne Sinne gebraucht, damit du das Wachsen und die Bedeutung der Individualität verstehst, ebenso wie das versteckte Göttliche in dir, welches Seite an Seite mit dir kämpft. Suche den Weg, indem du die Gesetze des Lebens, die Gesetze der Natur und die Gesetze des Übernatürlichen studierst. Suche den Weg, indem du dich vor dem unbekanntem Stern, der in dir brennt und der Seele genannt wird, tief verbeugst und ihn verehrst. Während du schaust und verehrst, wird sein Licht stetig stärker werden. Dann wirst du erkennen, dass du den Anfang des Weges gefunden hast. Wenn du sein Ende gefunden hast, dann wird sein Licht plötzlich das unendliche Licht werden.“

Dies tönt höchst philosophisch und intellektuell. Suchen sie die Wahrheit in ihrem Inneren. Sie werden erkennen, dass sie drei verschiedene Bewusstseinsstufen (drei Selbste) haben und dass die Entdeckung des niederen Selbstes (das Unterbewusstsein) die wichtigste ist. Das größte Geheimnis von Huna aber ist die Erkenntnis, dass es ein Hohes Selbst gibt, aber bei all diesem Forschen suchen wir nicht einzelne Teile und schließen andere aus, sondern wir wollen alle drei haben. Dies ist die harmonische Dreieinigkeit der drei Selbste, die heilige Dreieinigkeit des Menschen.

Sie müssen lernen, wie man die Gedankenformen der Gebets-Aktion zusammenstellt, sobald sie beschlossen haben, was sie in die Zukunft einbauen wollen. Sie müssen lernen, wie man eine Mana-Hochladung erzeugt, wie man das niedere Selbst veranlasst, entlang des Aka-Fadens Kontakt mit dem Hohen Selbst herzustellen und die Gedankenformen zusammen mit einem Strom von Mana an die Aumakua schickt. Sie müssen lernen, wie man eine Gebets-Aktion abschließt. Sie sollten wissen, dass sie vorher Gefühle der Schuld, des Zweifels, der Unmöglichkeit usw. abbauen müssen.

Außerdem müssen sie falsche Meinungen und Zwangsvorstellungen aus ihrem Innern entfernen. sie müssen sich von Blockierungen auf dem Verbindungsweg zum Hohen Selbst befreien. All dies müssen sie lernen, doch nicht nur auf der intellektuellen Stufe (mittleres Selbst), sondern auch auf der Stufe des niederen Selbstes. Dann werden sich auf der Stufe des Hohen Selbstes Resultate zeigen, indem die gewünschten Dinge sich in Realität verwandeln. Ich kann ihnen in den Lektionen den Weg zeigen, die Grundprinzipien erklären und die Methoden aufzeigen. Zu Erfolg können sie aber nur gelangen, wenn sie die Theorie in

die Praxis umsetzen. Ihr niederes Selbst wird dann mit jedem Erfolg, auch dem kleinsten, immer überzeugter werden, dass Huna wirkt.

Als der hervorragende Forscher, ein langjähriger Kurator des Bishop-Museums in Honolulu, die Resultate seiner mehr als 40-jährigen Forschertätigkeit über Huna Max Freedom Long offenbarte, sagte er ihm, worauf es bei der Suche nach den Geheimnissen der alten Kahunas ankomme: „Wenn sie diese Magie studieren, halten sie immer nach drei Dingen Ausschau. Im Hintergrund des Prozesses und ihn leitend muss irgendeine Form von Bewusstsein stehen. Es muss irgendeine Form von Energie vorhanden sein, welche diesen Prozess leitet, aber wir können sie (die Energie) kaum erkennen. Schließlich muss es eine Form von Substanz geben, sichtbar oder unsichtbar, durch welche diese Kraft wirken kann. Suchen sie diese, und wenn sie eine davon finden, kann diese sie zu den anderen führen.“

Dies war im Jahr 1922. Erst mehr als zwölf Jahre später gelang es Max Freedom Long, diese drei fundamentalen „Geheimnisse“ zu entdecken. Sie wissen jetzt, welches diese drei Dinge sind. Das Hohe Selbst (Aumakua) ist das Bewusstsein, welches das „Wunder“, das wir herbeisehnen, geschehen lässt. Die Energie ist das Mana. Die unsichtbare Substanz, durch welche Lebenskraft wirkt, wird Aka- oder Schattenkörperstoff genannt. Wir sind daher im Besitz eines dreifachen Geheimnisses der Gebetsaktion, welche ein Resultat ergibt: Das sorgfältig ausgearbeitete Gedankenformbild der gewünschten Bedingung wird in die Aka-Gussform gebracht. Diese wird mit Mana aufgeladen und dem Hohen Selbst gebracht, welches die gewünschte Zukunft gemäß des Plans und mithilfe von Mana, das ihm zugesandt wird, Wirklichkeit werden lässt.

Das Zeitelement ist bei Huna von größter Bedeutung. Es unterscheidet Huna noch mehr von anderen psycho-religiösen Systemen. In Markus 11,24 wird Jesus eine Aussage zugeschrieben, welche die Ursache für viele moderne Verfälschungen des Zeitelements beim Gebet geworden ist. Diese Passage bezieht sich eher auf Glauben als auf Zeit:

„Was immer du wünschst, wenn du betest, glaube, dass du es bekommst, und du wirst es bekommen.“

Das Wort „jetzt“ steht nicht dort. Trotzdem haben viele Befürworter von modernen Schulen für Schicksalsbejahung das Kunststück fertig gebracht, eine überraschende Anzahl von

Leuten davon zu überzeugen, dass sie glauben müssten, sie hätten das Ding, worum sie beteten, bereits erhalten. Bei Huna zielt die Gebetsaktion darauf ab, innerhalb der Begrenzungen von Zeit und Raum eine Veränderung herbeizuführen. Es ist doch offensichtlich, dass das Ding oder der Zustand – sei es Geld, Gesundheit oder Liebe – noch nicht da sind, sonst würden wir ja nicht versuchen, diese Dinge zu erhalten. Die Verfechter des „positiven Denkens“ und der „Lebensbejahung“ erklärten, dass das Gewünschte als Antwort auf unsere Gebete schon geschaffen ist, und dass wir es jetzt bekommen haben. Sie können aber nicht erklären, warum Zeit vergehen muss, bevor der „Hier-und-Jetzt-Aspekt“ offensichtlich wird.

Oder ist es etwa vernünftiger, mit anderen Gedankenschulen unerwünschte Zustände – sei es Armut, Arbeit oder Mangel an Liebe – einfach abzuleugnen und zu glauben, dass sie dann nicht existierten? Oder kann man etwa jedweden Zustand, der von der erwünschten Vollkommenheit des „alles ist gut“ entfernt ist, einfach einen Irrtum des menschlichen Geistes nennen?

Einer dieser kühlen Gedankenkniffe wirft die Zeit einfach aus dem Fenster heraus, der andere verwendet ein Wortspiel, um das physische Dasein einfach von der Erde zu verstoßen. Aus der Huna-Sicht ist es völlig unnütz, Dinge abzustreifen, die uns Sorge verursachen, denn das niedere Selbst denkt und handelt sehr wörtlich. Man kann das niedere Selbst, dessen Überlegungskraft rein deduktiv ist, kaum davon überzeugen, dass das gebrochene Bein, der Schmerz oder der Hunger nicht wirklich sind. Auf der Stufe des mittleren Selbstes sind wir noch vernünftiger (ausgenommen Politik, Liebe oder Religion, vermute ich). Wir können auch schwerlich glauben, dass der gebrochene Knochen hier und jetzt geheilt ist, und dass die nächste Ratenzahlung für den Kühlschrank nur Irrtum ist und nicht existiert.

Man muss das niedere Selbst davon überzeugen, dass man nicht faselt. Denn es entscheidet, ob das, was man es zu tun bittet, vernünftig ist, und ob man das Gewünschte auch verdient. Überlegen sie sich einmal, was passiert, wenn wir ein Schuldgefühl haben. Das Gebet geht völlig daneben, weil das niedere Selbst sich schämt. Es fühlt sich schuldig. Der Pfad ist blockiert. Es weigert sich sodann, vor das Angesicht des Hohen Selbstes zu treten. Das Schuldgefühl veranlasst sogar das mittlere Selbst, keine Anstrengungen zu machen, da es beständig an die Schuld erinnert wird, sei sie nun wirklich oder eingebildet. In den früheren Stadien der Huna-Forschung fand man heraus, dass man ebenso lange brauchte, einen Hau-

fen von Dogmen und falschen Auffassungen auszuräumen, wie Zeit notwendig war, sie durch eine gewisse Anzahl von Huna-Prinzipien zu ersetzen.

Deshalb müssen sie auch täglich anwenden, was sie lernen. Sie müssen das Gelernte zu einem Teil Ihres normalen täglichen Lebens machen. Das Zeitelement bedeutet nichts anderes, als dass wir uns ein Bild von der Zukunft in seiner vollendeten Form vorstellen müssen. Nur der Zukunftsplan ist „hier und jetzt“ vollendet. Man muss dem niederen, mittleren und Hohen Selbst Zeit lassen, damit sie an der Struktur zweckentsprechend bauen können.

Im nächsten Brief werden wir über den wichtigen Begriff des blockierten Pfades und wie man ihn säubert sprechen. Die Kahunas nennen das Kala oder Reinigung. Möge ihnen beim Studium von Huna Erleuchtung zuteil werden.

Im Huna Licht

Dr. E. Otha Wingo

Die Mana-Aka-Mixtur

Bulletin 20, Band 2/1949

Mana als ein Werkzeug in Experimenten

Kürzlich wurde in einem Bulletin von der Praxis einer ziemlich neuen Schule von Heilern berichtet, die die Vitalkraft „beamen“ und sie zu der Basis des Kopfes eines Patienten senden, um den Kopf und den Nacken dazu zu bewegen, sich wieder normal einzurenken, insofern, als die Wirbel betroffen sind. Soweit ich das verstehen konnte, gibt es drei Leute, die fähig waren, eine Einrenkung in dieser Weise zu erlernen.

Wenn das wahr ist, und es scheint wahr zu sein, ist es eine Angelegenheit großen Interesses für uns als Huna-Forschungsmitglieder. Tatsächlich ist es genau für uns gemacht für die experimentellen Untersuchungen der Studenten, die entweder in Religion, Psychologie oder Parapsychologie in ähnliche Angelegenheiten schauen wollen oder jene von uns, die gern spekulieren.

Meine kürzlichen Experimente erzielten für mich bedeutsame Resultate. Ich möchte meine Erkenntnisse weitergeben, damit ihr seht, was ich getan habe und selbst testen könnt. Außerdem nehme ich an der historischen Studie und den Spekulationen teil – und lasse den Ball in diesem Artikel und Bericht rollen.

Der physikalische Aspekt des Tests

Ich habe seit fast 20 Jahren einen verschobenen Wirbel, seitdem ich etwas Schweres anhub. Seitdem verschob er sich bei bestimmten Bewegungen, und manchmal musste ich ihn einrenken lassen.

Dieser Umstand lieferte mir ein Experimentierfeld in dem genannten Projekt. Ich begann die Untersuchung zu einer Zeit, als eine Einrenkung notwendig war; mein rechtes Bein war etwas lahm geworden, und das gewohnte Taubheitsgefühl erschien in meinem Fußballen. Mit diesem Zustand war ich schon lange vertraut. Aus Erfahrung hatte ich gelernt, dass sich solch eine Verschiebung nie von allein korrigierte und durch das ziemlich anstrengende Drehen oder gewaltsame Einrenken des Wirbels immer Druck ausgeübt werden musste.

Ich wollte wissen, ob ich es mit Mana dirigieren und die Einrenkung selbst durchführen könnte.

Was die HUNA-Theorien anbieten

In Huna lernen wir, dass Mana im Körper hergestellt und veranlasst werden kann, in verschiedene Teile des Körpers oder durch die Hände zu fließen oder entlang der Aka-Kontaktschnur in den Körper einer anderen Person oder in den Aka-Schattenkörper eines Geistwesens oder in Holz oder andere Substanzen, um dort eine Zeitlang gespeichert zu werden.

Wir lernen auch, dass eine starke Ansammlung von Mana (in der Unihipili-Spannung oder ähnlich) gezielt veranlasst werden kann. Im Falle der Stöcke, die mit Mana hochgeladen waren und von den na Kahuna in einer Schlacht auf den Gegner geschleudert wurden, um ihn bei der kleinsten Berührung bewusstlos zu machen, haben wir das typische Beispiel der Mana-Ladung, die in dem Stock verbleibt (und nicht in den Körper des Kahuna zurückfließt), und diesen dann veranlasst, mit großer Geschwindigkeit in den von ihm Getroffenen einzutreten, so dass der Schock oder Effekt einen mesmerischen Schlafzustand hervorbrachte.

In Amerika hatten früher die Mediziner der Indianer in einigen Stämmen gelernt, unter dem Namen *orenda* Mana zu benutzen und konnten einen starken Mann mit einem Finger auf der Brust berühren und ihn bewusstlos werden zu lassen. (Matthews Bericht. Siehe GwhW für weitere Details.)

Die Legende der Hawaiianer sagt uns, dass der große Häuptling *Hawaii'loa* eine magische Kraft benutzte, um die großen Kanus zu veranlassen, das Wasser mit hoher Geschwindigkeit ohne Wind, Segel oder Paddel zu durchdringen. Dies deutet auf den Gebrauch von Mana hin, womit physikalische Kraft direkt auf Objekte ausgeübt wird.

Was übersinnliche Forschungen zeigten

Bei spiritistischen Séancen und in privaten parapsychologischen Tests wurden viele Bewegungen fester Objekte durch unsichtbare und scheinbar nicht-physikalische Medien beobachtet. Dreistöckige Steinhäuser wurden leicht geschüttelt, schwere Klaviere mit daraufsitzen den Männern wurden angehoben. Menschen wurden in die Luft gehoben (Levitation), und kleinere Objekte wurden geschleudert oder endlos bewegt.

Forscher haben daraus geschlossen, dass drei Dinge in dieser Bewegung physikalischer Gegenstände involviert sein mussten:

- Erstens ein Geist, dessen Hauptfunktion es ist, das Geistelement zu liefern, um die Handlung auszuführen.
- Zweitens eine Kraftform, die aus dem Menschen abgeleitet wurde (mit unterschiedlicher Bezeichnung wie „Motorizität“, „Nervenkraft“ etc.) und
- drittens, die mögliche Nutzung einer Substanz, die „Ektoplasma“ genannt wurde, und die aus dem Körper der Menschen kam, manchmal sichtbar, und benutzt wurde, einen Körper für einen Geist zu materialisieren – die Hand des Körpers genügte dann, Objekte in gewohnter Weise zu bewegen. Ektoplasma in der unsichtbaren Form wurde gefunden, das als „Stäbe“ von einem Medium ausging und Objekte bewegte. Diese Stäbe wurden durch Berühren lokalisiert. Ein Glasstab wurde benutzt, um nach ihnen zu fühlen, nachdem man herausgefunden hatte, dass die Berührung einer Hand sie verschwinden ließ.

Ein berühmter Fall war der, als Melle Tomczyk ihre Fähigkeit demonstrierte, Objekte anzuheben, ohne sie zu berühren. Vor mir liegt ein Foto von ihr in Dr. Fodors *Encyclopaedia of Psychic Science*, worauf dieses Medium mit geschlossenen Augen sitzt, ihre Hände hält sie mit gespreizten Fingern 30 cm über einen Tisch. Leicht unterhalb hängt zwischen ihren Händen an unsichtbaren Schnüren eine Schere. Dr. Ochorowicz sitzt neben ihr und beobachtet die Schere. Er fand heraus, dass dieses Medium eine Seite einer Balkenwaage herunterdrücken konnte, indem sie ihre Hände darüber hielt. Er machte Fotografien, worin man dünne Schnüre von den Händen zu der Waagschale verlaufend sehen konnte.

Da wir daran interessiert sind, in unserem eigenen Körper, während wir still und entspannt liegen, typische „Gelenkeinrenkungen“ ohne Kontakt zu veranlassen, müssen wir die Aka-Schnur von Huna als einen Teil des Mechanismus ansehen, durch den Mana zu dem Wirbel transportiert wird, damit er wie durch physikalische Kraft eingenenkt wird – in ziemlich ähnlicher Weise wie die Bewegung der Objekte. In Spekulationen schwelgend sowie aus experimenteller Sicht unserer HRA-Arbeit, möchte ich Dr. Fodors Bericht von S. 256 seiner Exzyklopädie zitieren. Bitte denkt daran, dass er dies schrieb, bevor Huna allgemein bekannt war:

„Es sind Beobachtungen zu beweisen, dass das Medium mit Schnüren, feiner als ein Spinnfaden, wie in einem Spinnweben mit Objekten in dem Raum verbunden ist. Mme. Esperance beschwert sich oft, Spinnweben auf ihrem Gesicht zu spüren. Margery und viele Beisitzer hatten dieselbe Erfahrung. Ektoplastische Schnüre könnten die Instrumente telekinetischer Handlungen in Poltergeist-Fällen sein. Dr. Ochorowicz fotografierte mit Melle Tomczyk eine Waage, die übernatürlich durch feine haar-ähnliche Schnüre heruntergedrückt wurde. Die Methode muss ähnlich gewesen sein, als Eusapia Paladino genau dasselbe demonstrierte. Tatsächlich wurde der Faden beobachtet, wie schon in einer Séance in dem Haus von Cavalier Peretti in Genua in 1903 erlebt, wie er ein Glas Wasser tanzen ließ. Langsam und vorsichtig zog Cavalier Peretti den dicken, weißen Faden zu sich hin. Er widerstand zuerst, dann brach er und verschwand.

Bozzano beobachtete solche Fäden zwanzig Mal in einem Jahr. Mme. Bisson entdeckte sie bei Eva C. Dr. Jorgen Bull aus Oslo fand sie, wie sie im Beisein von Mme. Lujza Linczegnath unsichtbar direkt auf Wachstafeln schrieben. In einigen der exzellenten Fotografien, die ich von Dr. Glen Hamilton erhielt, ist Mary M aus Winnipeg zu sehen sowie feine Schnüre, die eine hoch über dem Vorhang aufgehängte Glocke zum Klingen brachten. Eine ähnliche Verbindung von Schnüren an apportierten Objekten war in den Fotografien zu beobachten, die Major Mowbray mit dem Medium T. Lynn aufgenommen hat. Der Partner von Frau Ideler erklärte ausdrücklich in den Experimenten, durchgeführt von Prof. Blather von der Universität Riga, dass sie die Fäden gesponnen hatte, um telekinetische Bewegungen zu erzeugen. In rotem und später in blauem Licht waren diese Verbindungen von Schnüren sichtbar, und das Medium schien die Schnüre von der inneren Seite ihrer Hand mit den Fingerspitzen herauszuziehen. Die Schnüre schienen aus einer zähen, elastischen Substanz zu be-

stehen, zuerst dick, dann fein gezogen, und sie fühlten sich weich und trocken an. Während ihres Gebrauchs verringerten sie sich sichtbar.

Ein Stück wurde gesichert und sofort zur mikroskopischen Untersuchung in einen Nebenraum gebracht. Eine Vergrößerung des mikroskopischen Fotos zeigt, dass es sich nicht nur aus einem Faden, sondern aus vielen unorganisierten Fäden zusammensetzt. In ihrer chemischen Zusammensetzung ähnelte die Struktur keiner der bisher bekannten Stoffe. Eigenartigerweise hat Feuer keine Auswirkung auf diese Schnüre. Sie widerstehen der Flamme. Aber sie leiten Elektrizität...“

(Es folgen Begründungen für den Schluss, dass des Mediums Unterbewusstsein die Projektion dieser Schnüre zu den Objekten und damit die Bewegung hervorgerufen haben mag. MFL)

Auf S. 255 finden wir Interessantes:

„Es wurde vergleichsweise früh entdeckt, dass die Teilnahme von Geistern in den meisten Fällen einen direkten Einfluss hat, und dass auf mysteriöse Weise der körperliche Organismus des Mediums eine dominante Rolle spielt. Die Geister selbst beschrieben physikalische Medien, wie Allan Kardec mit den folgenden Worten wiedergibt: „Diese Personen ziehen aus sich selbst das notwendige Fluidum für die Herstellung der Phänomene und können ohne Hilfe fremder Geister agieren.“

Das „Fluidum“ dieses frühen Zeitalters wurde durch das Ektoplasma aus okkulten Forschungen ersetzt. Die Entdeckung dieser Substanz erleichtert die Vorstellung von einer Brücke zwischen der Telekinese (Bewegung von Objekten durch paranormale Mittel, MFL) und gewöhnlicher Funktionsweise. W.J. Crawfords Brückentheorie stellte den wichtigsten Versuch in dieser Hinsicht dar. Es bedeutet vor allem, dass ektoplasmische Emanationen und übersinnliche Stäbe (so stark, dass sie halbmattisch wurden) gebildet werden, und diese Extrusion als ein Brückenelement wirkt und die Phänomene durch eine intelligente Manipulation durch unsichtbare Bediener dieser Stäbe hervorgerufen werden. Das Argument, dass vielleicht unsichtbare Strukturen existieren, untastbar und trotzdem fest, ist ein mechanisches Paradoxon. Festigkeit bedeutet die Kraft, einer Deformation unter Druck zu widerstehen. Es setzt eine Kraft voraus, die der Auswirkung der Deformation entgegentritt. Diese Kraft wird

scheinbar von keiner uns bekannten Seite aufgewendet. Ist es nicht möglich, fragt W. Whateley Smith, dass sie aus der vierten Dimension stammt?

Aus der Studie, wie Objekte apportiert und über beträchtliche Entfernung transportiert werden oder komplett verschwinden, können wir schließen, dass Mana, wenn es mit einem Teil der Aka-Substanz vermischt und durch das Bewusstsein des Aunihipili dirigiert wird (sogar wenn das Auhane sich der Geschehnisse unbewusst bleibt), Dinge hochheben kann, die sich sozusagen auf nichts stützen – eine vierte Dimension insoweit, wie moderne Physik betroffen ist. Die „Mana-Aka-Hände“ können einen Wirbel anstoßen, um ihn einzurenken und uns trotzdem keinen Hinweis auf einen Untergrund geben, worauf sie stehen und wogegen ihre unsichtbaren „Füße“ während des Drucks gestemmt werden.

Die Frage des Bewusstseins, welches ein bewegender und führender Teil der Aka-Mana-Mixtur ist, kann nicht in Betracht gezogen werden ohne die Erwähnung der Huna-Vorstellung, dass alle Gedanken aus zierlichen Objekten, von dem Aunihipili aus Aka-Substanz zusammengesetzt, bestehen. Diese Gedankenformen könnten auch ein Teil der Aka-Mana-Mixtur werden und als die führende Kraft agieren, sogar wenn die weitere Führung des Aunihipili abgeschnitten oder irgendwie inoperabel gemacht wurde. Dies ist eine hochspekulative Sicht des Problems, und bei weiterer Verfolgung wird es sofort die Frage aufwerfen, ob die „Astralkörper“ der Theosophie real sind und eine Zeitlang als Wesenheiten existieren können. Oder ob eine noch kleinere Einheit wie eine Gedankenform und eine Aka-Mana-Kombination nicht telepathisch projiziert werden könnte, um solche Dinge zu tun wie apportieren oder Menschen über eine Entfernung, ohne deren Wissen zu beeinflussen.

In jedem Fall bleiben wir nicht ohne eine große und alte Ansammlung spekulativen Materials zurück, worauf wir uns in diesem Punkt stützen können. Selbstverständlich sind wir nicht verpflichtet, zu endgültigen Schlüssen zu gelangen.

Was Auto-Suggestion anbietet

Mit einer Studie über Auto-Suggestion können wir noch mehr Licht auf diese Angelegenheit werfen. Letzten Winter beobachtete ich einen Lehrer für Hypnose, wie er die Nutzung der Auto-Suggestion demonstrierte. Er suggerierte sich ruhig selbst, dass er in einen Zustand der Katalepsie eintrete und so vollständig steif würde, dass er seinen Körper wie ein Brett zwischen zwei Stühlen ausstrecken und das Gewicht von zwei Männern tragen könnte.

In weniger als fünf Minuten befand er sich in dem besonderen Zustand, vollkommen unbewusst, was das Auhane betraf, und mit Muskeln so hart und steif, als seien sie gefroren. Er war ein schlanker Mann, aber das Gewicht eines über 100 kg schweren Freundes ließ seinen Körper nicht durchbiegen.

Bei normalem Bewusstsein hätte er nicht das Gewicht eines achtjährigen Kindes derart tragen können, und es hätte ihn schnell ermüdet. Der Schluss muss gezogen werden, dass mehr als die normale Kraft dafür aufgewendet werden musste. Wenn Huna richtig liegt, ist diese Kraft Mana – ein Überschuss wird unter einem sehr starken und direkten Auftrag des Bewusstseins, die erwartete Arbeit durchzuführen, in das Gewebe platziert.

Kranke Patienten zeigen oftmals eine normale Stärke. Muskeln, die von solchen Anspannungen verletzt wurden, zeigen in der Regel keine Verletzung. Das bewusste Auhane hat aufgehört, in solchen Fällen zu funktionieren, und das Aunihipili oder ein besetzender Geist können die Körperkraft manipulieren.

Das Mana oder die Vitalkraft wird benutzt, um die Muskeln zu bewegen, aber wenn sich solche extra Kraft zeigt, müssen wir nach entweder einer unterschiedlichen Nutzung des Manas oder nach einem Unterschied in seiner Menge und einer möglichen Beimischung von Aka- oder Ektoplasma-Substanz schauen.

Wir erinnern daran, dass bei dem Test nach einer Hochladung für Mana durch die Eugene-Ferson-Methode wir einen starken Zug auf jemanden ausüben können, ohne eine Wechselwirkung auf uns selbst zu verspüren. Der Hypnotiseur, der durch dieselbe Kraftanwendung fähig war, einen Mann vom Fußboden hochzuheben, fühlte kein Ziehen.

Ich mich für mein Experiment mit meiner Wirbelsäule vorbereitete, zog ich all diese Dinge in Betracht und versuchte die angebotenen Beweise abzuwägen. Obwohl die theoretische Seite der Sache mit Komplikationen und Spekulationen gefüllt ist, waren die tatsächlichen

Methoden für solch ein Experiment ziemlich einfach. Nicht ganz so einfach wie der anscheinende Mechanismus des Feuerlaufs, bei dem man zu höheren Entitäten betet – und dann einfach losläuft.

In diesem Fall war der Gebrauch von Auto-Suggestion notwendig, weil meinem Aunihipi-li die richtigen Anweisungen gegeben werden mussten für den Teil, den es übernehmen sollte, sowie der richtige Anstoß mit dem mittleren Mana, um es dazu zu bringen, Befehlen zu gehorchen.

Die vorläufige Studie des oben aufgeführten Materials gab mir die nötige Überzeugung, dass das, was ich zu tun vorschlug, getan werden konnte. Außerdem half mir das Wissen, dass ein paar Ärzte Einrenkungen vorgenommen hatten, ohne ihre Patienten anzufassen, einfach indem sie mentale Anweisungen gaben, Vitalkraft an den Ort, der in der Aktion in Betracht kam, „zu beamen“.

Ich wählte für das Experiment die Zeit zwischen 14:00 und 14:30 Uhr täglich aus. Da ich oft ein kleines Nickerchen von wenigen Minuten zu dieser Zeit mache, das mir bei der ständig späten Studienarbeit half, schien dies eine ideale Arbeitszeit zu sein.

Auto-Suggestion wird oft am besten befolgt, wenn man sich vollständig entspannt, nachdem man sie gegeben hat. Das kleine Nickerchen würde für die notwendige Entspannung sorgen. Es hatte außerdem den Vorteil, einen schnellen Check für die Ergebnisse zu haben.

Meine Arbeit mit der *telepathisch arbeitenden Heilungsgruppe* (TAHG) über fast ein Jahr hatte bei mir die Akkumulation einer Mana-Hochladung fast automatisiert. Mein „George“ hatte gelernt, sofort zu antworten, wenn eine Hochladung notwendig war und die Arbeit sich näherte. Um jedoch sicherzugehen, dass genügend Mana akkumuliert wurde, machte ich die Ferson-Übung und schaute in jede der vier Richtungen, wenn ich die Affirmation machte.

Wenn dies getan war, legte ich mich auf mein Bett und gab mir selbst die leise gesprochene Auto-Suggestion, indem ich sagte, dass die Mana-Aufladung sich in der Wirbelsäule ansammelte, um als eine mächtige Kraft für eine perfekte Einrenkung des Wirbels benutzt zu werden und ihn in dieser Einrenkung zu belassen.

Zu Beginn der Testreihen legte ich manchmal eine Hand auf den Wirbel, während ich suggerierte, dass das Mana sich dort sammelte, aber da die Stelle ungünstig lag, gab ich es bald

auf, und legte mich nur bequem auf mein Bett auf meine linke Seite mit leicht gebeugten Knien, während ich die Suggestion machte.

Die Akkumulation der Mana-Hochladung brauchte weniger als eine Minute. Die Auto-Suggestion etwa zwei Minuten. Dann entspannte ich mental sowie körperlich, indem ich mich auf mein Aunihipili verließ, um die richtigen Mittel und Wege zu finden und mich an die Arbeit der Einrenkung zu begeben.

In den ersten beiden Tests hatte ich nicht das Gefühl, dass der Wirbel manipuliert worden wäre, aber nach dem Aufwachen fand ich, dass das Bein sich leichter anfühlte.

Bei dem fünften Versuch trat der erhoffte Erfolg ein. Ich hatte mich gerade zum Schlafen hingelegt, als ich durch ein bestimmtes Gefühl der Bewegung in dem Wirbel aufschreckte, begleitet von einem hörbaren „plop“. Ich hatte nicht das Gefühl, dass eine Kraft auf mich einwirkte – nur die Einrenkung erfolgte mühelos und mit dem gewohnten Ton.

Ich erhob mich und fand mein Bein ohne jedwedes Symptom. Ich war hoch erfreut und betrachte das Experiment als einen großen Fortschritt in unserer Arbeit des Lernens, was wir durch Huna und die moderne Parapsychologie wissen können.

Einige Wochen waren vergangen, und drei Mal verrutschte der Wirbel ein wenig. Noch einmal schnappte er an seinem Platz ein. Einmal, als ich unter Druck stand, machte ich die Einrenkung mit einem Stoß. Ich würde sagen, dass meine Trefferzahl nun eins zu vier stand, ein Erfolg auf vier Versuche, und immer gab es eine mehr oder weniger große Verbesserung. Kürzlich blieb der Wirbel so gut an seinem Platz, dass mein Experiment so weit fortgeschritten zu sein scheint, dass ich etwas neues zum Arbeiten finden muss.

MFL

Praktische Atemübungen

zum Wohlbefinden von Körper-Geist-Seele

Nach meinem Huna-Lehrer Eugen F. Müller

Bauchatmung:

- Konzentriere dich nur auf deinen Bauch.
- Bei jedem Einatmen spürst du, wie sich der Bauch nach außen wölbt.
- Bei jedem Ausatmen spürst du, wie sich der Bauch nach innen wölbt, so als ob sich der Nabel an die Lendenwirbelsäule anlegen wollte.
- Der Brustkorb und der Oberkörper bleiben dabei ganz ruhig.
du füllst und leerst die Luft nur über den Bauch.

Ziel: Dein Solarplexus wird angeregt und für den Durchfluss der Energie geöffnet.
Die Verbindung zum unteren Selbst (Unterbewusstsein) wird verstärkt.

Brustatmung:

- Konzentriere dich nur auf deine Brust.
- Bei jedem Einatmen spürst du, wie sich der Brustkorb **von unten nach oben** füllt.
- Dein Rücken wird ganz gerade und wölbt sich leicht nach hinten.
- Bei jedem Ausatmen spürst du, wie sich der Brustkorb **von unten nach oben** leert.

Wichtig: Du hast das Gefühl, als ob du ganz groß und kräftig wirst.

Wichtig: Der Oberkörper beugt sich nach vorne, so dass er alle Luft auspressen kann.

Der Bauch bleibt dabei ganz ruhig. du füllst und leerst die Luft nur über den Brustkorb.

Ziel: Über dein Herzchakra öffnest du mit deinem unteren Selbst (Unterbewusstsein) den gemeinsamen Weg zum Hohen Selbst (dein göttlicher Bereich)

Vollatmung:

1. Einatmen: Selbstreinigung, Kältegefühl = belastende Energie fließt ab.

Du führst die Bauch- und Brustatmung zusammen durch:

Du beginnst beim Einatmen **von unten nach oben** mit dem Füllen des Bauchs, dann den Lungenflügel, von unten beginnend über die Lungenmitte zu den Lungenspitzen.

Wichtig: Ruhig und langsam atmen, sich nur auf das Einatmen konzentrieren.

Dein Körper wird groß und kräftig und beugt sich leicht nach hinten.

2. Ausatmen: Du führst die Bauch- und Brustatmung zusammen durch:

Du beginnst beim Ausatmen **von unten nach oben** mit dem Leeren des Bauchs, dann die Lunge von unten beginnend langsam bis nach oben.

Wichtig: Ruhig und langsam atmen, sich nur auf das Ausatmen konzentrieren.

Dein Körper beugt sich nach vorne und presst alle Luft aus ihm heraus.

Das Ausatmen dauert doppelt so lange wie das Einatmen.

Zwischen Ein- und Ausatmen immer eine kleine Pause machen, Atmung an – hal – ten

Ziel: Der gesamte Energiespeicher wird gefüllt, und es steht dem unteren, mittleren und Hohen Selbst genügend Mana zur Verfügung. Du kannst anschließend leichter arbeiten.

Harmonisierung der Organe durch Atmung

Nimm vier kurze und einen langen Atemzug, ohne dass du zwischen Ein- und Ausatmen eine Pause machst. Das Atmen muss ununterbrochen vor sich gehen. Atme nach deinem eigenen Rhythmus.

Dieses wiederholst du zwei bis vier Mal. Somit sind dies insgesamt 20 Atemzüge.

Dauer dieser Übung: ca. 3 – 4 Minuten.

Ziel: Dieses Entwickeln des Atembewusstseins stärkt die Verdauung und die Funktion aller Organe. Der Geist wird klarer und der Körper kräftiger.

Harmonisierung der Muskeln, Sehnen usw.

- 7 x im Sitzen nach deinem eigenen Rhythmus ein- und ausatmen, ohne dass du zwischen dem Ein- und Ausatmen eine Pause machst. Das Atmen muss ununterbrochen vor sich gehen.

Dein Rumpf schwingt unbeabsichtigt und unbeeinflusst von dir hin und her.

- 7 x im Stehen nach deinem eigenen Rhythmus ein- und ausatmen, ohne dass du zwischen dem Ein- und Ausatmen eine Pause machst. Das Atmen muss ununterbrochen vor sich gehen.

Dein ganzer Körper schwingt unbeabsichtigt und unbeeinflusst von dir hin und her.

- 7 x im Sitzen nach deinem eigenen Rhythmus ein- und ausatmen, ohne dass du zwischen dem Ein- und Ausatmen eine Pause machst. Das Atmen muss ununterbrochen vor sich gehen.

Dein Rumpf schwingt unbeabsichtigt und unbeeinflusst von dir hin und her.

Danach den Körper kräftig schütteln – alles von sich abschütteln.

Das ganze über einen Zeitraum von mindestens 12 Monaten.

Ziel: Dein ganzer Körper verjüngt sich.

Sucht gleich welcher Art lässt nach. Hilfreich bei emotionalen Krisen.

Kurzvita Monika Petry



Geboren am 13. November 1955

im Zeichen Skorpion, Aszendent Fische

1. Lebenshälfte: Kauffrau – Übersetzerin – Dolmetscherin

Lebensumbruch

Ausgebildete Heilerin und Beraterin nach HUNA

Ausbildung in Frequenztherapie und Radiästhesie

Weiterbildung zur Gebetsheilerin

Ständige Weiterbildung im heilerischen und geistigen Bereich

Rückzügen in Klöstern im In- und Ausland

Ausbildung in der Psychologischen Astrologie

Ausbilderin für Heiler und mediale Lebensberater nach HUNA

Ausbilderin für Gebetsheiler

Mentor und Coach für Heiler

Lehrerin (Coach) für Spiritualität und geistiges Erwachen

Psychologische Astrologin

Verwalterin des geistig-literarischen Erbes Max Freedom Longs

Übersetzerin der HUNA-Bulletins nach Max Freedom Long

Autorin und Übersetzerin diverser Bücher

Mystikerin

Eremitin, ich lebe am Waldrand in einem Holzhaus

Abkürzungen und Begriffe

HRA – Huna Research Associate(s) – Huna-Forschungsmitglied(er)
GWhW – Geheimes Wissen hinter Wundern
RR – Round Robin (Borderland Sciences)
BSRA – Borderland Sciences Research Associates
TAHG – Telepathisch arbeitende Heilungsgruppe

Unihipili, Unihipili – unteres Selbst , Unterbewusstsein
(Ab Band 4 mit „Unihipili“ übersetzt)
na Unihipili – (die) unteren Selbste
(na) Auhane, Uhane – (die) mittleren Selbste, Bewusstsein
(na) Aumakua – (die) Hohen Selbste
Po'e aumakua – Gemeinschaft der Hohen Selbste
George – Name für das Unihipili

Mana – Spannung des Unihipili
Mana Mana – Spannung des Uhane
Mana Loa – Spannung der Aumakua
Aka-Körper, aka kino, kino aka – Schattenkörper, ätherisches Doppel
Aka – Schattenkörpersubstanz, klebrig
Kala – geistige Reinigung

HUNA-Bulletins – Deutsche Übersetzungen

Band 1 - 1948

- Bulletin 1 - Erster Schritt der experimentellen Nutzung von Huna
- Bulletin 2 - Erste Schritte in Huna - Nutzung des niederen Manas
- Bulletin 3 - Die hohe und niedere Magie miteinander verbinden
- Bulletin 4 - Checkliste
- Bulletin 5 - Komplex oder Fiktion - Die drei Heilungsmethoden bei Huna

Band 2 – 1949

- Bulletin 6 - Wie ein Gebet gesendet werden soll - Einführung in TAHG
- Bulletin 7 - Drei Selbste arbeiten zusammen im Leben und im Gebet
- Bulletin 8 - Forschungsergebnisse aus Bulletin 7 - Pendeltheorie und -praxis
- Bulletin 9 - Spezial-Bulletin über Mana
- Bulletin 10 - Einführung in die Feuerlauf-Broschüre
- Bulletin 11 - Wann ist die beste Zeit, um Mana aufzuladen?
- Bulletin 12 - Der modernste Mensch aller Zeiten?
- Bulletin 13 - Komplexe Huna-Konzepte vereinfacht dargestellt
- Bulletin 14 - Ein fortschrittliches Verständnis von Einheit und Harmonie
- Bulletin 15 - Habt ihr genug geschuftet für die Erhörung eurer Gebete?
- Bulletin 16 - Bedeutung von „Wort“ aus der Kahuna-Sicht
- Bulletin 17 - Ferien
- Bulletin 18 - Vierteljährlicher Rückblick - Wie man ein Pendelstativ baut
- Bulletin 19 - Einführung in das Kala-Reinigungsritual
- Bulletin 20 - Fortgeschrittene Mana-Techniken
- Bulletin 21 - Messung der Gehirnschwingung und ansteigendes Bewusstsein
- Bulletin 22 - Die Gehirnstrahlung
- Bulletin 23 - Messung der biometrischen Ebene, deren Bedeutung für Huna

Band 3 – 1950

- Bulletin 24 – Strahlung des Gehirns und des Geistes
- Bulletin 25 – Pendelergebnisse - Spontanheilung - Eigenschwingung anheben
- Bulletin 26 – Meade Layne – Seelennahrung - Pendelanmerkungen
- Bulletin 27 – Weitere Instrumente mit dem Pendel zusammen benutzen
- Bulletin 28 – Tests des Bovis-Biometers, des Pathoclasts u.a.
- Bulletin 29 – Die Studie von Ägypten und den Osterinseln
- Bulletin 30 – Elemente von Ostern im Licht unserer Huna-Studien
- Bulletin 31 – Briefe, TAHG, Artikel & Kommentare
- Bulletin 32 – Die Wichtigkeit des Mana bei Gebetshandlungen -
- Bulletin 33 – *Dianetik* von L. Ron Hubbard
- Bulletin 34 – Glaube
- Bulletin 35 – Mehr über den Glauben
- Bulletin 36 – Mehr über *Dianetik* – Anheben der Schwingung
- Bulletin 37 – Die Nutzung des Pendels oder Radionik-Geräten
- Bulletin 38 – Schwingungen

- Bulletin 39 – HRA Nachrichten & Briefe
- Bulletin 40 – Hawaiische Aussprache - Neues Projekt: Prophetisches Träumen
- Bulletin 41 – Prophetische Träume & Symbole
- Bulletin 42 – Projekt Prophetisches Träumen
- Bulletin 43 – *Dianetik*
- Bulletin 44 – Geistheilung, Reinigung und Läuterung
- Bulletin 45 – Der Baum des Lebens & die Symbologie des Kreuzes

Band 4 – 1951

- Bulletin 46 – Veränderungen und neue Gewohnheiten
- Bulletin 47 – Diskussion über den Schutzwall aus mehreren Perspektiven
- Bulletin 48 – Tempel der Wahrhaftigkeit & Kii Pohaku
- Bulletin 49 – Einen Gott erschaffen & Die Kraft von Ikonen
- Bulletin 50 – Das Vaterunser – eine Huna-Definition
- Bulletin 51 – Drei Fragen
- Bulletin 52 – Bulletin der Briefe
- Bulletin 53 – Wenn Huna-Gebete nicht wirken
- Bulletin 54 – Leben in Gemeinschaft auf der Erde
- Bulletin 55 – Psychoanalyse aus der Huna-Sicht
- Bulletin 56 – Huna und die Natur der Seele
- Bulletin 57 – Mit dem Unihipili arbeiten
- Bulletin 58 – Die Steingötter von Polynesien und Speicherung von Mana
- Bulletin 59 – Geister, Materialisierung und Pendelnutzung
- Bulletin 60 – Messung der menschlichen Aura
- Bulletin 61 – Die Aumakua lebt über uns... „oben“
- Bulletin 62 – Ein Briefe-Bulletin
- Bulletin 63 – Mehr über Aura und Feuerlauf
- Bulletin 64 – Feuerlauf und Vertrauen
- Bulletin 65 – „Vitic“ und die unsichtbaren Körper
- Bulletin 66 – Gebrauch von Magnet & Kohle, Messung von Auren
- Bulletin 67 – Stimmungen und Gebete
- Bulletin 68 – Die Ikone aus Äthiopien

Band 5 – 1952

- Bulletin 69 – Wir sind immer noch hier!
- Bulletin 70 – Nutzung des Aurameters
- Bulletin 71 – Ein weiterer HRA Geburtstag!
- Bulletin 72 – Mana potenzieren und „der Aka-Finger“
- Bulletin 73 – Briefe, Berichte & Kommentare
- Bulletin 74 – Das Huna-Labor
- Bulletin 75 – War Jesus ein Huna-Eingeweihter?
- Bulletin 76 – Die Fußwaschung der Jünger
- Bulletin 77 – Ufos, Jesus & *Dianetik*
- Bulletin 78 – Huna in der Bibel
- Bulletin 79 – Mit der hawaiianischen Sprache arbeiten
- Bulletin 80 – Ein Heilungsbild und Weiteres zu *Dianetik*

Bulletin 81 – Forschung in der *E-Therapy* & Heilung durch Liebe
Bulletin 82 – Huna im Christentum
Bulletin 83 – Ursprüngliche Sünden- und Kala-Reinigung
Bulletin 84 – HRA Erfinder & -Forscher
Bulletin 85 – Methoden der Erlösung
Bulletin 86 – *E-Therapy* & Ableitungen
Bulletin 87 – Kuda Bux, Feuerlaufen & das Bovis Biometer
Bulletin 88 – „Der Wille“ - „Optimum State“ - Gedächtnis
Bulletin 89 – *Dianetik, Eidetik, E-Therapy & Scientology*
Bulletin 90 – Vorhersagen
Bulletin 91 – Diskussion über gute und böse Geister
Bulletin 92 – Geheimes Wissen hinter Wundern und Freedom

PHILOTHEA-VERLAG
Max Freedom Long
HUNA-Bulletins,
Deutsche Übersetzung Moniks Petry

Einzelbände:

Band 1 - 1948

2016, Softcover, ISBN: 978-3-7418-1224-8

Band 2 – 1949

2016, Softcover, ISBN: 978-3-7418-1228-6

Band 3 – 1950

2016, Softcover, ISBN: 978-3-7418-4560-4

Band 4 – 1951

2016, Softcover, ISBN: 978-3-7450-4184-2

Band 5 – 1952

Softcover, 332 S., ISBN: 9783753120386

Band 6 – 1953

Softcover, 116 S., ISBN: 978-3-754116-88-3

Band 7 – 1954

Softcover, 92 S., ISBN: 978-3-754119-92-1

Band 8 – 1955-1957

Softcover, 132 S., ISBN: 978-3-754139-70-7

Sammelband 01-04 (1948-1951)

2017, Hardcover, 720 Seiten,
ISBN: 978-3-7450-4987-9

Sammelband 05-08 (1952-1957)

2021 Hardcover, 600 Seiten,
ISBN: 978-3-754140-08-6

PHILOTHEA-VERLAG

Auszüge aus den Bulletins:

HUNA für Kinder

Wie alles erschaffen wurde

Auszug aus den Huna Vistas Bulletins

2016, Softcover, ISBN: 978-3-7418-3403-5

Ein Weihnachtsspiel

Auszug aus dem Huna Bulletin Nr. 68 (1951)

2017, Hardcover, 36 Seiten, ISBN: 978-3-7418-3404-2

Jesus und Paulus treffen sich – Ein Dialog im Paradies

Auszug aus den Huna Bulletins Nr. 82-84 (1952)

2020, Hardcover, ISBN: 978-3-754108-44-4

* * *

Der Weg zum Licht (Growing into Light)

Max Freedom Long

Deutsche Übersetzung Monika Petry

2016, Softcover, 216 Seiten, ISBN: 978-3-7418-3403-5

2016, Hardcover, ISBN: 978-3-7418-1441-9 #

2017, Softcover-Großdruck, ISBN: 978-3-7450-4838-4

* * *

PHILOTHEA-VERLAG

**Max Freedom Long
Huna Bulletins English**

Vol. 1-5 (1948-1952),

2016, Hardcover, 932 Pages, ISBN: 978-3-7418-1780-9

Vol. 6-11 (1953-1962),

2016, Hardcover, 848 Pages, ISBN: 978-3-7418-1782-3

Vol. 12-16 (1963-1970),

2016, Hardcover, 904 Pages, ISBN: 978-3-7418-1790-8

**Huna in the Kabala & Tarot
Excerpts of the Huna Bulletins**

2016, Softcover, 264 Pages, ISBN: 978-3-7418-2942-0

2016, Hardcover, 264 Pages, ISBN: 978-3-7418-2943-7

**Teaching Huna to the Children
- How Everything was made -
Excerpt from Huna Vistas Bulletins**

2016, Softcover, 135 Pages, ISBN: 978-3-7418-2956-7

2017, Hardcover-Large Print, ISBN: 978-3-7450-4930-5

A Christmas Play

Excerpt from Huna Bulletin No. 68 (1951)

2017, Hardcover, 36 Pages, ISBN: 978-3-7450-3281-9

* * *

PHILOTHEA-VERLAG

Monika Petry (Autorin)

Das Evangelium nach Thomas

2014, Hardcover, ISBN: 978-3-7375-2406-3

2016, Softcover, ISBN: 978-3-7418-1219-4

2017, Softcover-Großdruck, ISBN: 978-3-7450-4827-8

Mana, die universelle Lebenskraft

Auszug aus der Huna-Ausbildung nach Max F. Long

2021, Softcover, ISBN: 978-3-754111-65-9

Lawrence & Michael Sartorius

Monika Petry (Übers./Publ.)

Eine Neue Erde (The New Earth) Gesamtausgabe

Die Veränderungen und der Aufstieg der Erde

Mit den Anhängen: Das Ashtar-Kommando, Buch 1 und 2;

Die Innere Erde und das Reich von Agartha;

Die Geschichte des Untergangs von Atlantis,

der atlantische Gebrauch von Kristallen.

2015, Hardcover, 976 Seiten, ISBN: 978-3-7375-2654-8

Eine Neue Erde (The New Earth)

Die Veränderungen und der Aufstieg der Erde

3 Einzelbände

2014, Softcover, 204 Seiten, ISBN: 978-3-7375-2407-0

PHILOTHEA-VERLAG

<https://www.monikapetry.de/shop/>